



Marien
Hospital
Witten

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß § 137 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

2008



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß § 13 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	17
B-1 Klinik für Innere Medizin (0100)	17
B-2 Kardiologie (0300)	23
B-3 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (1000)	29
B-4 Allgemeine Chirurgie (1500)	35
B-5 Gefäßchirurgie (1800)	41
B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)	46
B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)	53
B-8 Anästhesie und Intensivmedizin (3700)	56
C Qualitätssicherung	59
D Qualitätsmanagement	60
D-1 Qualitätspolitik	60
D-2 Qualitätsziele	61
D-3 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements	64
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	64
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	65
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	68



Marien
Hospital
Witten



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patientinnen und Patienten,

Sehr geehrte Leserinnen und Leser !

Der Gesundheitsmarkt verändert sich und das in den letzten zwei Jahren mit zunehmender Geschwindigkeit.

Mit anderen Krankenhäusern stehen wir - zum Wohle der Patientinnen und Patienten - im Wettbewerb um die beste Qualität unserer angebotenen Leistungen und Dienste.

Unsere Schwerpunkte sind die medizinischen und pflegerischen Leistungen. Hier liegt unsere Kompetenz. Gleichwohl wollen wir uns darüber hinaus mit allen Serviceleistungen unseres Hauses einer Bewertung unserer Qualität immer wieder neu stellen.

Auch für die Zukunft haben wir den Ehrgeiz, im Gesundheitsmarkt der Stadt Witten und weit darüber hinaus zu den Besten zu gehören. Der Zusammenschluss zur St. Vincenz Gruppe Ruhr im Jahr 2008 ist ein gelungener Schritt auf diesem Weg.



Der neue OP-Bereich wurde 2008 in Betrieb genommen, die 5 neuen Kreißsäle sind aktuell (Juli 2009) fertiggestellt worden. Das war auch dringend erforderlich, da in unserem Hause pro Jahr rund 1.500 Kinder das Licht der Welt erblicken! Wie Sie sehen, befindet sich das Marien-Hospital Witten in einem ständigen Wandel.



Der Ihnen jetzt vorliegende Qualitätsbericht zeigt die wesentlichen Qualitätsdaten des Marien Hospitals Witten und konkretisiert das aktuelle und vielfältige Behandlungsspektrum des Hauses.

An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich im Namen der vielen Patientinnen und Patienten und im Namen der Gesellschafter und Verantwortlichen des Marien Hospitals, Witten bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Bereitschaft und das Engagement den Weg der ständigen Verbesserung in der alltäglichen Arbeit immer weiter zu gehen.

Witten, den 18. August 2009

Theo Freitag

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Theo Freitag, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A-1 - A-5

STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES



Die Ursprünge des Marien-Hospitals reichen zurück bis in das Jahr 1858. Die Pfarrgemeinde St. Marien gründete mit Unterstützung der Vinzentinerinnen in Paderborn eine Verpflegungsanstalt für kranke Bürger der Stadt Witten. Bis heute, ein Jahr nach dem 150jährigen Jubiläum prägen, die Ordensschwestern den guten Geist unseres Hauses. Durch die stetig steigende Zahl an Patienten, Zerstörungen in Kriegszeiten und notwendige Anpassungen an moderne medizinische Erkenntnisse musste das Marien-Hospital seitdem mehrfach erweitert und umgebaut werden. Auch zur Zeit wird das Angebot des Marien-Hospitals durch den Neubau des OP und Kreißsaaltraktes, neue Fluchttreppenhäuser und eine Aufstockung des erst 2002 eingeweihten Funktionsgebäudes verbessert. Das Marien-Hospital ist heute eine moderne Klinik im Zentrum der Stadt Witten und zieht nicht nur die Wittener Bürger, sondern auch Patienten aus den benachbarten Städten an. In den 362 Betten werden jährlich rund 16.000 Patienten von den rund 760 Mitarbeitern stationär betreut. Hinzu kommen zahlreiche Patienten, die in den Ambulanzen des Krankenhauses eine medizinische Behandlung erhalten.

Hausanschrift

Marien-Hospital Witten gGmbH
Marienplatz 2
58452 Witten
E-Mail: info@marien-hospital-witten.de

Internet

Homepage: <http://www.marien-hospital-witten.de>

Telefon Fax

02302 173-0
02302 173-1117

Institutionskennzeichen Standortnummer Name und Art des Krankenhausträgers

260590641
00
Das Marien-Hospital ist ein freigemeinnütziges Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung
Marien-Hospital Witten gGmbH

Eine Einrichtung der St. Vincenz-Gruppe Ruhr

Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Marien-Hospital ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum und kooperierendes Krankenhaus der privaten Universität Witten-Herdecke

Geschäftsführer

Theo Freitag

Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. Wolfgang Hatzmann, Prof. Dr. Martin Bergbauer

Pflegedirektorin

Frau Margret Fromme

Presseverantwortliche

Frau Simone Lauer

Qualitätsbeauftragte

Frau Dr. Monika Michels,
Frau Regina Wiedemann

Patientenfürsprecher

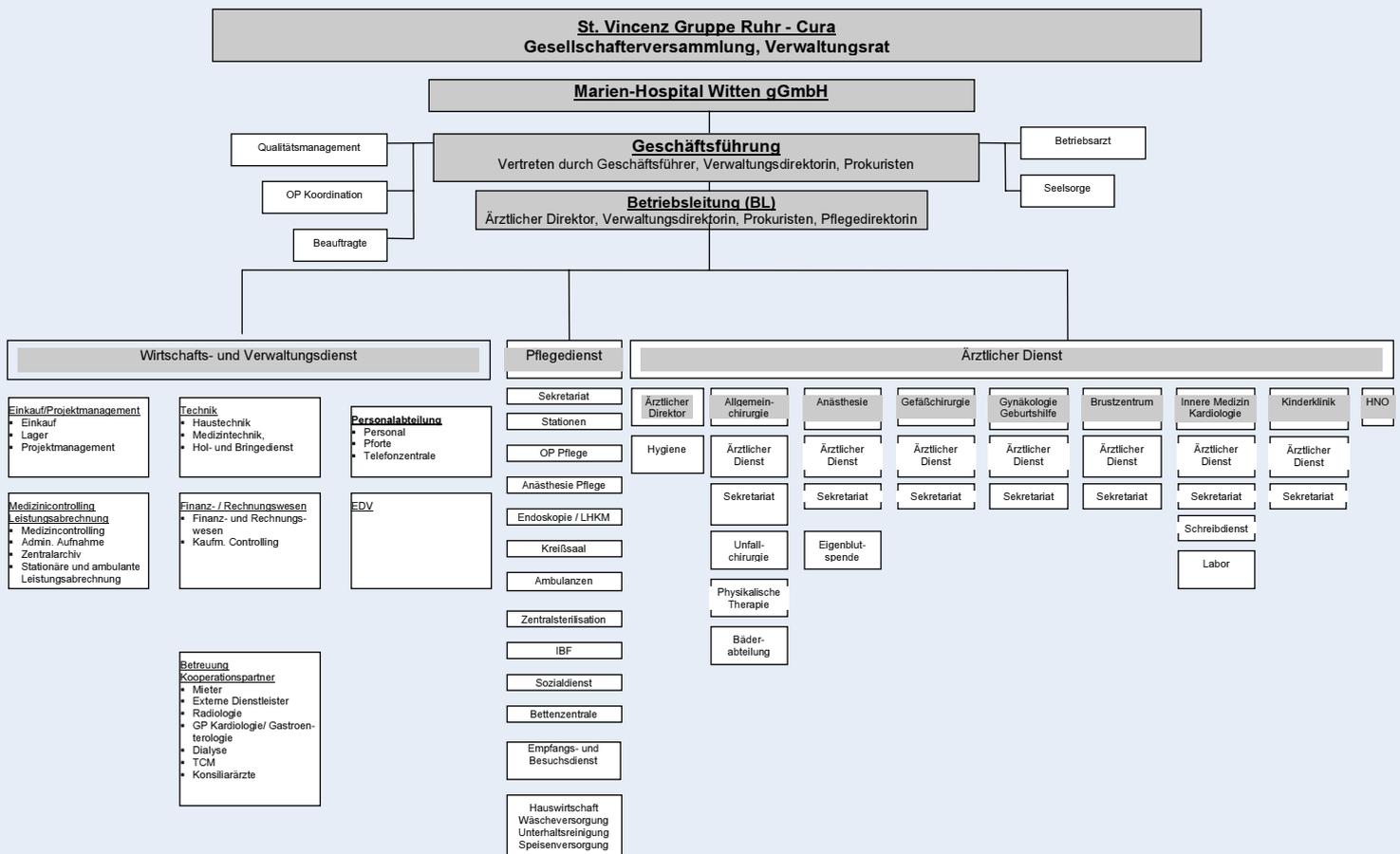
Herr Hartmut Claes

A-6 FACHABTEILUNGSSTRUKTUR

Leitung		Planbetten	Fallzahlen
Innere Medizin	Prof. Dr. med. Bergbauer	90	2.897
Kardiologie	Prof. Dr. med. Bergbauer	40	2.651
Pädiatrie	Dr. med. Jan-Claudius Becker	48	2.272
Chirurgie	Prof. Dr. med. Metin Senkal	60	2.429
Frauenklinik	Prof. Dr. med. Wolfgang Hatzmann	70	4.667
Gefäßchirurgie	Dr. med. Joachim Neitzel	45	1.045
Hals-, Nasen-, Ohren	Dr. med. Volkhart Mezger	9	94

Hinzu kommt die nicht bettenführende Fachabteilung Anästhesie/Intensivpflege. Das Marien-Hospital verfügt über insgesamt 18 Intensivbetten, 12 für die Erwachsenenintensivstation, 6 in der Kinderklinik sowie vier Betten zur intermediate Care Versorgung.

Die Organisationsstruktur der Gesamtklinik ist im Organigramm dargestellt.



Stand 10.05.07

A-8 FACHÜBERGREIFENDE

VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DES KRANKENHAUSES

Brustzentrum (Frauenklinik und Geburtshilfe)

Im 2005 akkreditierten Brustzentrum werden jährlich rund 600 an Brustkrebs erkrankte Frauen behandelt. Das mittlerweile von der Ärztekammer auch zertifizierte "Brustzentrum Witten" für den Ennepe-Ruhr Kreis kümmert sich gemeinsam mit vielen Partnern um die betroffenen Frauen. Zu den Kernleistern gehören

- die Frauenklinik des Marien-Hospitals (Prof. Dr. Hatzmann, Dr. Hackmann)
- die Fachinternistische Gemeinschaftspraxis Ardeystraße (Dres. Koch, Luhrenberg, Höhmann-Riese)
- die Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin (Dres. Behring, Wolf, Pallapies)
- die Abteilung für Strahlentherapie am EvK Witten (Dr. Katiran) und
- das Institut für Pathologie (Dres. Lawerenz, Zienkiewicz)

Zusätzlich arbeiten Krankengymnasten, Sozialarbeiter, Seelsorger, Psychoonkologen, Vertreter von Selbsthilfegruppen und Hospizen in einem "Sozialnetz" an der optimalen Versorgung der Patienten.

Perinatalzentrum (Frauenheilkunde, Geburtshilfe und Pädiatrie)

Im Perinatalzentrum "Versorgung rund um die Geburt" arbeiten Geburtshelfer und Neonatologen eng zusammen. Hier können Probleme einer Risikoschwangerschaft beherrscht werden. Dazu zählen z.B. Diabetes in der Schwangerschaft, Gestosen, bis Hellsyndrom, Gerinnungsstörungen, Mehrlingsschwangerschaften und drohende Frühgeburten. Auf der anderen Seite werden die kranken Neugeborenen und die Frühchen von spezialisierten Neonatologen mit einer hochmodernen apparativen Ausstattung und qualifizierten Kinderintensivschwestern liebevoll und kompetent betreut.

Herzzentrum (Kardiologie und Innere Medizin)

Herzerkrankungen sind auch heute noch der häufigste Grund für eine Krankenhausbehandlung und stehen in der Todesursachenstatistik auf Platz eins. Modernste Diagnose- und Therapieverfahren wie Linksherzkatheteruntersuchungen, Elektrophysiologie und Implantation von Herzschrittmachern, Defibrillatoren und biventrikulären Defibrillatoren ermöglicht die Behandlung sämtlicher Herzerkrankungen auf dem Niveau eines maximalversorgenden Krankenhauses.

Unterschiedliche akute und chronische Krankheiten wie Durchblutungsstörungen bei koronarer Herzkrankheit, der akute Herzinfarkt, Herzmuskelerkrankungen, Herzschwäche bis hin zu komplexen Herzrhythmusstörungen erfordern eine enge Kooperation zwischen Fachärzten der Inneren Medizin und spezialisierten Kardiologen. Kernspin- und computertomographische Leistungen erfolgen durch die Radiologische Gemeinschaftspraxis am Marien-Hospital. Zusammen mit dem sozialmedizinischen Dienst organisieren wir bei Bedarf die gezielte Weiterbehandlung in einer Anschlussheilbehandlung.

Inkontinenzzentrum/Kontinenzzentrum (Frauenheilkunde, Geburtshilfe, Chirurgie und Innere Medizin)

Fünf Abteilungen, unter dem Dach der Universität Witten, konnten gemeinschaftlich die hohen Anforderungen der Kontinenz-Gesellschaft erfüllen und erhielten zum zweiten Mal ihr Qualitätszertifikat.

Zu den Kooperationspartnern gehören im Marien-Hospital Witten die Frauenklinik, die Chirurgische Klinik und die Gastroenterologie der Medizinischen Klinik. Hinzu kommt noch die Radiologische Gemeinschaftspraxis am Marien-Hospital, die Klinik für Kinderurologie der Helios-Klinik Wuppertal sowie die Geriatrische Klinik der Kliniken St. Antonius Wuppertal. Leiter des Zentrums ist Prof. Dr. Wolfgang Hatzmann, Chefarzt der Frauenklinik am Marien-Hospital Witten. Für die Versorgung der Patienten mit Harninkontinenz oder Stuhlinkontinenz stehen verbesserte Untersuchungsmethoden und neue Operationsmethoden zur Verfügung.

Ansprechpartner für Kontinenzprobleme im Marien-Hospital sind Dr. Jollet (Medizinische Klinik), Dr. Deska (Allgemeinchirurgie) und Dr. Bartzsch (Gynäkologie).

Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Kardiologie und Innere Medizin)

Die Vielzahl von Erkrankungen des Herzens und des Kreislaufes erfordern für die optimale Behandlung eine enge Kooperation zwischen dem Herzzentrum, der Radiologischen Gemeinschaftspraxis am Marien-Hospital Witten und der Inneren Medizin. Die kollegiale Zusammenarbeit zwischen Hypertensiologie, Kardiologen und Pneumologen ermöglicht eine kompetente und rasche Diagnostik und Therapie. Im Fokus stehen die Volkskrankheit Bluthochdruck genauso wie die akute Bewusstlosigkeit, der Schlaganfall, die Lungenembolie oder seltene Formen der pulmonalen Hypertonie.

Darmzentrum (Klinik für Innere Medizin, Allgemeine Chirurgie, Niedergelassene Kooperationspartner)

Im Darmzentrum Witten/Herne arbeiten neben den chirurgischen und internistischen Ärzten der Klinik auch niedergelassene Kooperationspartner eng in der Behandlung der Patienten zusammen.

Durch diese qualitätsdokumentierte und interdisziplinäre Arbeit wird die Versorgung von Patienten, bei denen ein Colon- oder Rektum-Carcinom diagnostiziert ist, weiter verbessert.

Im September 2009 ist eine Zertifizierung des Darmzentrums am Standort Witten gemäß der Anforderungen der Dt. Krebsgesellschaft geplant, im Frühjahr 2010 wird ein weiterer Behandlungsstandort am St. Anna Hospital in Herne dazukommen.

Lungenzentrum (Klinik für Innere Medizin und Thorax- und Gefäßchirurgie)

Im Bereich der Pneumologie gewinnt die bisherige gute Zusammenarbeit zwischen den in Witten niedergelassenen Pneumologen und der Medizinischen Klinik des Marien-Hospitals zunehmend Struktur. Sie spiegelt sich unter anderem in der Entwicklung von sektorübergreifenden Behandlungspfaden wider. Aus dieser Zusammenarbeit entsteht zurzeit das Lungenzentrum Ruhr. Ziel des Zentrums ist es, die Qualität der Pneumologischen Versorgung im Ennepe-Ruhr-Kreis weiter zu optimieren.

A-9 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE VON A-Z

Akupressur	Akupressur wird am Marien-Hospital fachabteilungsübergreifend durch eine, dem Haus angegliederte, externe Praxis "Institut für Traditionelle Chinesische Medizin" ermöglicht.
Akupunktur	Akupunktur wird am Marien-Hospital fachabteilungsübergreifend durch eine, dem Haus angegliederte, externe Praxis "Institut für Traditionelle Chinesische Medizin" angeboten. Der Betriebsarzt sowie die Hebammen ermöglichen Körperakupunktur und Ohrakupunktur in ihren Arbeitsgebieten.
Angehörigenbetreuung und -beratung	Die Beratung und Betreuung von Angehörigen findet in allen Bereichen des Hauses statt.
Asthmaschulung	Die Asthmaschulung erfolgt durch die Krankengymnasten.
Atemgymnastik/ -therapie	Die Atemtherapie wird durch die Abteilung für Krankengymnastik angepasst an das jeweilige Krankheitsbild angeleitet. Ein Schwerpunkt ist die Behandlung von Frühgeborenen.
Basale Stimulation	Die Basale Stimulation wird zum einen durch Krankengymnasten angeboten und durchgeführt, findet aber ebenso durch geschultes Pflegepersonal auf den Stationen Anwendung. Die Basale Stimulation ist u. a. fester Bestandteil der Frühgeborenenversorgung.
Beratung und Betreuung durch Sozialarbeiter	Mehrere Mitarbeiter arbeiten im Bereich des Sozialdienstes. Sie unterstützen und begleiten Patienten und Angehörige in enger Zusammenarbeit mit der medizinisch-pflegerischen Versorgung. Der Aufgabenbereich umfasst folgende Schwerpunkte: Vermittlung von ambulanten Diensten, Essen auf Rädern, Hilfsmittel, Kurzzeitpflege, Pflegeheimplätzen, Selbsthilfegruppen, Suchtberatung, Hilfe bei familiären Problemen, Organisation notwendiger gesetzlicher Betreuungen und die Versorgung betreuungsbedürftiger Angehöriger zuhause etabliert.
Berufs- und Rehabilitationsberatung	Zum Beratungsspektrum der Sozialarbeiter unseres Hauses gehören auch die Vermittlung adäquater Rehabilitationsangebote im stationären und ambulanten Bereich.
Besondere Konzepte der Betreuung	<p>In der Klinik existiert ein Konzept für den Umgang mit Sterbenden, das für alle Mitarbeiter richtungweisend ist. Die Unterstützung durch einen ambulanten Hospizdienst kann von allen Stationen angefordert werden. Die Vermittlung von Hospizplätzen erfolgt durch den Sozialdienst in Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst und der Seelsorge.</p> <p>Als konfessionelles Haus ist uns die Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen und Freunden ein besonders Anliegen. Rund um die Uhr stehen neben dem medizinischen Personal auch katholische und evangelische Seelsorger für die Begleitung zur Verfügung.</p> <p>Ein Verabschiedungszimmer bietet den Rahmen für einen würdevollen und friedlichen Abschied.</p> <p>Im Bereich der Geburtshilfe wurde für die Unterstützung der Eltern bei Tot- und Fehlgeburten ein Begleitungskonzept erarbeitet.</p>
Bewegungsbad und Wassergymnastik	Die Bäderabteilung der Klinik verfügt über ein Bewegungsbad und bietet bspw. Stangerbad, Wassergymnastik oder Vierzellenbad an. Das Bewegungsbad wird zu festgelegten Zeiten auch von Selbsthilfegruppen, bspw. von Bechterew- Erkrankten genutzt.
Bewegungstherapie	Bewegungstherapien werden von der Bäderabteilung und Krankengymnastik angeboten. Bei bettlägerigen Patienten besuchen die Therapeuten die Patienten auf den Stationen und führen die Behandlung vor Ort durch.

Bobath-Therapie
(für Erwachsene und/oder Kinder)

Die Therapie nach Bobath wird zum einen von den Krankengymnasten angeboten und durchgeführt, findet aber ebenso durch geschultes Pflegepersonal auf den Stationen Anwendung.

Diät- und Ernährungsberatung

Die Ernährungs- und Diabetesberatung der Patienten erfolgt über geschultes Fachpersonal (eine Ernährungsberaterin DGE und eine Diabetesberaterin DDG). Entsprechend des Ernährungszustandes (z.B. Mangelernährung oder Adipositas) und der Erkrankung des Patienten (z.B. Tumorerkrankungen) wird ein spezieller Ernährungsplan erstellt. Die verordnete Diät, bzw. Spezialkost wird zwischen der Ernährungsberatung und der Küche abgestimmt.

Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/
Überleitungspflege

Wir legen großen Wert auf die umfassende Information aller Beteiligten in der Patientenversorgung. Aus diesem Grund wurde 2004 gemeinsam mit dem Caritasverband Witten und drei Altenpflegeeinrichtungen ein Pflegeüberleitungsbogen entwickelt, der alle Patienten bezogenen Aspekte abfragt und der bei jeder Verlegung zwischen den genannten Einrichtungen erstellt wird.

Kinästhetik

Diese besondere Form der Bewegung und Bewegungsförderung ist Bestandteil unserer aktivierenden Pflege.

Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung

Ein zertifiziertes Kontinenzzentrum (s. o.) berät und behandelt alle Formen der Inkontinenz.

Die Beratung und das Training zum Thema Harninkontinenz wird von der Gynäkologischen Abteilung übernommen. Die Information im Bereich Stuhlinkontinenz wird von der Viszeralchirurgie durchgeführt.

Manuelle Lymphdrainage

Die Lymphdrainage erfolgt durch Mitarbeiter der Bäderabteilung und der Krankengymnastik durchgeführt.

Massage

Massagen werden durch Fachpersonal der Bäderabteilung angeboten und können sowohl ambulant als auch stationär in Anspruch genommen werden.

Medizinische Fußpflege

Wird in Kooperation mit Externen vermittelt.

Naturheilverfahren/Homöopathie/
Phytotherapie

In der angegliederten Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin ist eine Therapie mit chinesischen Heilkräutern möglich.

Physikalische Therapie/ Bädertherapie

Zusätzlich zu den bereits beschriebenen Angeboten der Physiotherapie können Fango, Elektrotherapie, Heißluft und Unterwassermassagen angeboten werden.

Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel-
und/ oder Gruppentherapie

Neben den verschiedenen bereits beschriebenen Angeboten der Krankengymnastik wird die Therapie nach Brügger (bei Erkrankungen des Bewegungsapparates) angeboten.

Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse

Verschieden Präventionskurse (z.B. Kontinenzprobleme, Rückenurse) werden angeboten

Rückenschule/Haltungsschule/
Wirbelsäulengymnastik

Die Krankengymnastik bietet Rückenschultraining an.

Schmerztherapie/ -management

In allen operativen Abteilungen ist ein postoperatives Schmerzkonzept umgesetzt. Patienten erhalten bereits vor der Operation Informationen über Möglichkeiten einer postoperativen Schmerztherapie und lernen ihre Schmerzen mithilfe einer Schmerzskala selbst einzuschätzen. Aufgrund dieser Selbsteinschätzung werden schmerzlindernde Maßnahmen durchgeführt. Dieses Konzept hat eine weitgehende Schmerzfreiheit der Patienten zum Ziel. Dazu arbeiten Mediziner und Pflegenden eng zusammen.

Spezielle Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Die Beratung und Betreuung von Angehörigen findet in allen Bereichen des Hauses statt. Können Patienten sich zu Hause nicht eigenständig versorgen, erfolgt durch Einzelschulungen für die Angehörigen eine fachgerechte Anleitung. Beispiele hierfür sind die Ernährungsberatung, die Insulintherapie sowie die Schulungen zur Pflege und Versorgung von künstlichen Darmausgängen.
Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	Die Patienten werden einzeln von unserem Diabetesberatungsteam geschult. Sie erhalten Anleitungen zur Ernährung und zum Umgang mit der Insulintherapien bspw. Schulungen zum Spritzen von Insulin und den erforderlichen Blutzuckermessungen.
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Zwei Pflegewissenschaftlerinnen ergänzen kontinuierlich das Wissen und die Kompetenz des Pflegepersonals und führen die "Expertenstandards Pflege" ein.
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Ein Sprachtherapeut bietet Sprachschulungen für die Patienten an.
Stomatherapie und -beratung	Die Versorgung der Patienten nach Anlage eines künstlichen Darmausgangs erfolgt in Zusammenarbeit mit externen Stomatherapeuten. Gleichzeitig werden die Patienten für die Eigenversorgung zu Hause geschult.
Traditionelle chinesische Medizin	Der Klinik angegliedert ist eine eigenständige Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin, die von Frau Dr. Jü Tang geleitet wird.
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Die Versorgung mit Hilfsmitteln und Orthopädietechnik erfolgt in Kooperation mit externen Dienstleistern. Diese werden bei Bedarf vom Pflegedienst zu den Patienten gerufen, um noch vor der Entlassung eine Versorgung mit den notwendigen Hilfsmitteln sicherzustellen.
Vojtathherapie für Erwachsene und/ oder Kinder	siehe Physiotherapie
Wärme- und Kälteanwendungen	siehe Physiotherapie
Wirbelsäulengymnastik	Behandlungen zu Wirbelsäulenfehlstellungen werden von der Krankengymnastik angeboten.
Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	Sowohl während der stationären Aufenthaltes als auch ambulant werden spezielle Rückbildungsgymnastikkurse angeboten.
Wundmanagement	Interdisziplinäres Wundmanagement und ambulante Wundversorgung
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Wir arbeiten mit allen Anbietern von Pflegeeinrichtungen zusammen. Eine besonders enge Kooperation besteht mit der Caritas Witten.
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Je nach Krankheitsbild bestehen Kooperationen mit Selbsthilfegruppen.

KOOPERATIONSPARTNER

Um ein möglichst breites Behandlungsspektrum und Spektrum an medizinisch pflegerischen Leistungen anbieten zu können, arbeiten wir eng mit Kooperationspartnern zusammen, die in einem Praxiszentrum an unserem Hause untergebracht sind.

Durchführung von Dialysen

Dem Marien-Hospital Witten angegliedert ist die Dialyse Praxis der Dres. Koch, Lührenberg, Höhmann-Riese. So können unsere Patienten, die dialysepflichtig sind, innerhalb des Hauses jederzeit behandelt werden. Das Dialysezentrum verfügt auch über die Möglichkeit Patienten mit MRSA und Hepatitis B unter Sicherstellung der entsprechenden Hygienemaßnahmen zu therapieren.

Durch die Intensivmedizin im MHW ist eine 24h Notfallverfügbarkeit zur Blutreinigung gegeben.

Radiologische und nuklearmedizinische Leistungen

Die Gemeinschaftspraxis Dres. Behring, Wolf, Pallapies hat die Erbringung aller radiologischen Leistungen im Marien-Hospital Witten übernommen.

Zum Leistungsspektrum gehören:

- Röntgenleistungen
- Computertomographie (CT)
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Szintigraphie
- Ultraschalldiagnostik (Sonographie)
- Knochendichtemessung (Osteodensitometrie)

Mammographie-Screening

Dem Marien-Hospital Witten räumlich angegliedert ist das Mammographie-Screening Zentrum für den Ennepe-Ruhr Kreis / Herne. Unter Leitung der Dres Becker (PVA) und Pallapies (StPVA) finden regelmäßige interdisziplinäre prä- und postoperative Konferenzen, an denen auch Ärzte der gynäkologischen Abteilung des Marien-Hospitals und der Praxis für Pathologie Dr. Lawrenz teilnehmen, zur Qualitätssicherung statt.

Praxisgemeinschaft Gastroenterologie, Kardiologie

Die am Hause befindliche Praxisgemeinschaft Marienplatz Dres. Maeso-Madronero und Theis bietet in der Kardiologie und der Gastroenterologie den Patienten eine Weiterbehandlung im niedergelassenen Bereich an.

A-10 ALLGEMEINE NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

Räumlichkeiten

Abschiedsraum
Aufenthaltsräume
Ein-Bett-Zimmer
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Rollstuhlgerechte Nasszellen
Unterbringung Begleitperson

Zwei Bett-Zimmer
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Ausstattung der Patientenzimmer

Balkon/ Terrasse
Elektrisch verstellbare Betten
Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer

Kühlschrank
Rundfunkempfang am Bett

Telefon
Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

Verpflegung

Frei wählbare Essenszusammenstellung
(Komponentenwahl)
Kostenlose Getränkebereitstellung
(z.B. Mineralwasser)

Diät-Ernährungsangebot

Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

Getränkeautomat
Nachmittagstee/ -kaffee
Geldautomat
Cafeteria
Fortbildungsangebote/
Informationsveranstaltungen
Friseursalon
Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten
Kirchlich-religiöse Einrichtungen
(Kapelle, Meditationsraum)

Klinikeigene Parkplätze
für Besucher und Patienten
Parkanlage

Postdienst

Abschiednehmen in würdevoller ruhiger Umgebung
Jede Fachabteilung verfügt über einen Aufenthaltsraum.

Jede Fachabteilung hat Ein-Bett-Zimmer mit einer separaten Naßzelle
(ausser Kinderklinik)

Die Unterbringung von Einzelpersonen ist in der Kinderklinik direkt am
Patientenzimmer möglich. Begleitpersonen von erwachsenen Patienten
können im Marien-Hotel übernachten.

Die meisten unserer Zimmer verfügen über einen Balkon.
In unserem Haus werden moderne, elektrisch verstellbare Betten eingesetzt.
Jedes Patientenzimmer verfügt über einen Fernsehapparat. Im Bereich der
Intensivmedizin existieren drei Geräte, die individuell am Bett eingesetzt
werden können.

Teilweise vorhanden.

Der Rundfunkempfang ist über die Patientenrufanlage auf den Stationen
möglich. Über die Fernsehgeräte der Erwachsenen-Intensivstation kann auch
der Rundfunk empfangen werden.

Jeder Bettplatz verfügt über einen Telefonanschluss (nicht in der Kinderklinik)
Jede Fachabteilung verfügt in einigen Zimmer über einen separaten Tresor.

Jeder Patient wird täglich nach seinen individuellen Essenswünschen befragt.
Diese werden unter Berücksichtigung bestehender Diätverordnungen umgesetzt.
Im gesamten Haus stehen den Patienten, Angehörigen und Besuchern
kostenlose Trinkbrunnen zur Verfügung.

Als konfessionelles Haus befindet sich in der Klinik, eine ansprechende Kapelle,
die für unsere Patienten, Besucher und Angehörigen offen steht.

Der Verabschiedungsraum bietet einen Ort zum würdevollen Abschiednehmen
von Verstorbenen.

Die Klinik verfügt über eine eigene Tiefgarage, die sich direkt am Haus befindet
und mit einem Fahrstuhl erreichbar ist.

Die Klinik verfügt über einen ansprechenden, barrierefreien Garten mit
ausreichend Sitzgelegenheiten.

Rauchfreies Krankenhaus

Schwimmbad

Tageszeitungsangebot

Persönliche Betreuung

Beschwerdemanagement
Besuchsdienst/ "Blaue Damen"

Dolmetscherdienste

Empfangs- und Besuchsdienst für

Patientenfürsprache
Seelsorge

Sozialdienst
Wohnberatung

Die Klinik ist ein rauchfreies Krankenhaus. Die Möglichkeit zum Rauchen besteht im Garten im sog. Raucherpavillon.

Die Klinik verfügt über ein Schwimmbad, das zur Behandlung der haus-eigenen Patienten genutzt wird. Zu festgelegten Zeiten wird es auch für andere Veranstaltungen genutzt (Aquatrainig etc.)

Wochentags begleitet ein ehrenamtliches Empfangs- und Besuchsdienst ("Grüne Damen") unsere Patienten.

Es existiert eine Dolmetscherliste die regelmäßig aktualisiert wird. Die angeforderten Übersetzungen werden durch die Mitarbeiter der Klinik ermöglicht.

Die Patiententransporte und -begleitung innerhalb der Klinik werden wochentags durch den ehrenamtlichen Empfangs- und Besuchsdienst ("Blaue Damen und Herren") unterstützt.

Die Klinik wird durch einen katholischen Krankenhauseelsorger und eine evangelische Pfarrerin seelsorgerisch unterstützt. Eine 24h Rufbereitschaft ist durch die so genannte "Kirchenwoche" gegeben.

A-11 FORSCHUNG UND LEHRE DES KRANKENHAUSES

A-11.1 FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Akademische Lehre und Ausbildung

Das Marien-Hospital ist akademisches Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum. Alle Fachabteilungen unseres Hauses sind in der akademischen Lehre und Ausbildung von Studenten engagiert. Sowohl die Blockpraktika der Medizinstudenten als auch das praktische Jahr wird im Marien-Hospital angeboten. Prof. Dr. Bergbauer ist Lehrbeauftragter der Universitäten Bochum und Witten-Herdecke, Prof. Dr. Hatzmann hat den Lehrstuhl der Frauenklinik der Universitäten Bochum und Witten-Herdecke inne. Prof. Dr. Senkal ist Lehrbeauftragter der Ruhruniversität Bochum.

Forschungsschwerpunkte

Das Marien-Hospital Witten beteiligt sich an Forschungsprogrammen, vornehmlich im Rahmen klinischer Studien. Es besteht dazu eine Kooperation mit dem Forschungszentrum Ruhr (Klifo GmbH) und der Universität Witten Herdecke.

Ausbildung in Heilberufen

Gemeinsam mit anderen katholischen Krankenhäusern und den Dortmunder Caritas betreibt das Marien-Hospital eine "Katholische Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe" und bietet 90 Ausbildungsplätze in der Krankenpflege und der Kinderkrankenpflege an. Darüber hinaus werden Pflegepraktika angeboten. Außerdem erfolgt die praktische Ausbildung von Hebammen sowie von medizinisch-technischen und operationstechnischen Assistenten.

A-11.2 AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN

Dozenten/ Lehrbeauftragungen
an Hochschulen und Universitäten

Studierendenausbildung
(Famulatur/Praktisches Jahr)

Projektbezogene Zusammenarbeit mit
Hochschulen und Universitäten

Teilnahme an multizentrischen

Prof. Dr. Hatzmann ist Lehrstuhlinhaber des Fachbereichs Frauenheilkunde der Universität Witten Herdecke. Weiterhin ist er kommissarischer Lehrstuhlinhaber der Universität Bochum.

Famulaturen und Praktisches Jahr können in unserem Hause absolviert werden.

Im Bereich der gynäkologischen Onkologie sowie der Inneren Medizin und der Kardiologie werden zahlreiche Studien Phase-III/IV-Studien durchgeführt.

A-11.3 AUSBILDUNG IN ANDEREN HEILBERUFEN

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
Physiotherapeut und Physiotherapeutin
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)
Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
Logopäde und Logopädin
Entbindungspfleger und Hebamme

A-12 ANZAHL DER BETTEN IM GESAMTEN KRANKENHAUS

Anzahl Betten	362
---------------	-----

A-13 FALLZAHLEN

Vollstationäre Fallzahl

Fallzahl	16055
----------	-------

Teilstationäre Fallzahlen

Fallzählweise	38436
Quartalszählweise	
Patientenzählweise	
Sonstige Zählweise	

A-14.1 ÄRZTE

Anzahl Vollkräfte

Ärztinnen/ Ärzte insgesamt	200	
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	85	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach §121 SGB V)	1	HNO-Belegarzt
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

A-14.2 PFLEGEPERSONAL

Anzahl Vollkräfte

Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen (Dreijährige Ausbildung)	148,5	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen (Dreijährige Ausbildung)	50,9	
Altenpfleger/ -innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistent/ -assistentin (Zweijährige Ausbildung)	3,8	
Krankenpflegehelfer/ innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/ -innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,5	
Hebamme/ Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	12,5	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	30	Umfasst OP- und Anästhesiepflegepersonal
Pflegewissenschaft (Master) (Dreijähriges Bachelorstudium, anschließend Zweijähriges Masterstudium)	2	

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1

**KLINIK FÜR
INNERE MEDIZIN (0100)**



CHEFARZT

Prof. Dr. med. Martin Bergbauer

B-1.1 DATEN ZUR FACHABTEILUNG

Leitung

Chefarzt: Prof. Dr. med. Martin Bergbauer
Oberärzte: Dr. med. Niklas Jollet
Dr. med. Anne Koch
Dr. med. Ulrich Wilke

Kontakt Sekretariat

Telefon: 02302 173-1303
Email: groben@marien-hospital-witten.de

Räumliche Angebote

90 Planbetten sowie Intensivbetten

B-1.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Im Bereich der Gastroenterologie werden alle im Magen-Darm-Trakt sowie der Leber, des Gallengangsystems und der Bauchspeicheldrüse vorkommenden Erkrankungen behandelt. Dazu gehören Diagnose und Therapie, die sich insbesondere auf endoskopische operative Eingriffe stützen. Der zweite Schwerpunkt der Abteilung sind die Lungen- und Bronchialerkrankungen, insbesondere chronische Lungenerkrankungen und Lungentumore. Neben konservativen Behandlungsmöglichkeiten werden sie mit endoskopischen Eingriffen und Laserbehandlungen therapiert. Zum Bereich der Inneren Medizin gehört das klinisch-chemische Labor des Krankenhauses.

Über das oben geschriebene Leistungsspektrum hinaus werden in der Inneren Medizin schwerpunktmäßig folgende Krankheitsbilder behandelt:

Diagnostik und Therapie von Diabetes mellitus ("Zucker"), besonders auch bei Schwangerschaften.

Hervorzuheben ist die enge Kooperation mit der Abteilung für Gefäßchirurgie, die sich mit der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms beschäftigt. Ganz wichtig ist uns auch die Information der Patienten über sinnvolles Umgehen mit ihrer Krankheit über den Krankenhausaufenthalt hinaus. Dazu führen wir Einzelschulungen für unsere Diabetes Patienten durch.

Diagnostik und Therapie von Ernährungsstörungen. Ein interdisziplinäres Team aus Internist, Chirurg und Ernährungsberaterin kümmert sich um Mangelernährung in speziellen Situationen.

Schlaganfallbehandlung. Als weiterer Versorgungsschwerpunkt ist die Schlaganfallbehandlung zu nennen. Hier besteht die Möglichkeit einer raschen Diagnostik durch Computertomographie bzw. Kernspintomographie in unserem Hause. Die weitere Therapie und Überwachung auf der Intermedia Care (Überwachungsstation) folgt den Regeln der Stokes Units.



Versorgungsschwerpunkte im Einzelnen

Diagnostik und Therapie

- von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)
- der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
- von sonstigen Formen der Herzkrankheit
- von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
- von zerebrovaskulären Krankheiten
- der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
- von Nierenerkrankungen
- von hämatologischen Erkrankungen
- von Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse
- von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- von Erkrankungen des Darmausgangs
- von Krankheiten des Peritoneums
- von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- von Krankheiten der Pleura
- von rheumatologischen Erkrankungen
- von onkologischen Erkrankungen z.B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs
- von infektiösen und parasitären Krankheiten
- Intensivmedizin
- Allergien
- von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- von geriatrischen Erkrankungen
- der Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
- von Autoimmunerkrankungen
- von Herzrhythmusstörungen
- von Schlafstörungen/Schlafmedizin
- von Gerinnungsstörungen
- Elektrophysiologie
- Endoskopie
- Palliativmedizin
- Physikalische Therapie
- Schmerztherapie
- Transfusionsmedizin

B-1.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

Zusätzlich zu den Angeboten der Gesamtklinik bietet die Medizinische Klinik gemeinsam mit der kardiologischen Abteilung:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> → Biofeedback-Therapie | <p>Kontinenzzentrum</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> → Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst | |
| <ul style="list-style-type: none"> → Atemgymnastik | <p>Atemgymnastik und Atemschulung sowie Inhalationsschulungen werden durch das Pflegepersonal der medizinischen Klinik sowie durch Krankengymnasten durchgeführt.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> → Prävention | <p>Zur Vorbeugung von weiteren Erkrankungen gibt es eine "Sportgruppe für Patienten mit Erkrankungen an den Herzkranzgefäßen".</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> → Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen | <p>Eine enge Kooperation erfolgt mit der Dt. Herzstiftung und der "Defi-Gruppe Witten" für Patienten mit Defibrillatoren.</p> |

B-1.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2897

B-1.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10Nr.	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I10	219	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
J44	208	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
C34	157	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
J18	133	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
R55	114	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
K29	90	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
E11	69	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
K52	58	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
F10	49	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
I26	46	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie

B-1.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	1484	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-440	769	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-650	619	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
8-980	573	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
1-620	452	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
1-711	449	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
1-444	203	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8-800	188	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-843	168	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
1-651	125	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung

B-1.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Privatambulanz Privatambulanz für Wahlleistungspatienten

Notfallambulanz (24h) Notfallambulanz

Rheumasprechstunde

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V Vor- und nachstationäre Behandlung

B-1.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

B-1.11 APPARATIVE AUSSTATTUNG

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
→ Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	ja
→ Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
→ Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem	
→ Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	ja
→ Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	
→ Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	ja
Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		
→ Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		ja
→ Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
→ Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	
→ Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	
→ Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte	
→ Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		ja
→ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	ja
→ Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		
→ Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	
→ AICD-Implantation/ Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	
→ Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	ja
→ Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
→ Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	ja
→ Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
→ Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		
→ Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	
→ Gerät zur intraaortalen		
→ Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens	

<ul style="list-style-type: none"> → Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie 	<p>Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen</p>	ja
<ul style="list-style-type: none"> → Laparoskop → Linksherzkathetermessplatz 	<p>Bauchhöhlenspiegelungsgerät Darstellung der Herzkranzgefäße</p>	ja
<ul style="list-style-type: none"> → 24 h Blutdruck-Messung → 24 h EKG-Messung → 24h-pH-Metrie → 3-D/4-D-Ultraschallgerät → 72h-Blutzucker-Messung → Gastroskop → Koloskop → Duodenoskop 	<p>pH-Wertmessung des Magens</p>	

B-1.12 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-1.12.1 ÄRZTE

Ärzte insgesamt
davon Fachkräfte

Anzahl Vollkräfte/Kommentar

14,8
7,8

B-1.12.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Kardiologie
Innere Medizin und SP Pneumologie
Transfusionsmedizin

B-1.12.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNG

Geriatric
Intensivmedizin
Labordiagnostik
Notfallmedizin
Röntgendiagnostik (Internistische Röntgendiagnostik)

B-1.12.2 PFLEGEPERSONAL

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen
(Dreijährige Ausbildung)
Pflegehelfer/-innen

Anzahl Vollkräfte

49,1
0,5

B-1.12.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

- | | |
|---|----------------------------------|
| → Bachelor | teilweise abteilungsübergreifend |
| → Hygienefachkraft | teilweise abteilungsübergreifend |
| → Intensivpflege und Anästhesie | teilweise abteilungsübergreifend |
| → Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten | teilweise abteilungsübergreifend |
| → Master | teilweise abteilungsübergreifend |

B-1.12.2.3 PFLEGERISCHE ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- Bobath
- Diabetes
- Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Ernährungsmanagement
- Kinästhetik
- Kontinenzberatung
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Schmerzmanagement
- Stomapflege
- Wundmanagement

B-1.12.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

- Arzthelfer und Arzthelferin
- Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin
- Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
- Diätassistent und Diätassistentin
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
- Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Stomatherapeut und Stomatherapeutin
- Vojttherapeut und Vojttherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder

B-2 KARDIOLOGIE (0300)



CHEFARZT
Prof. Dr. med. Martin Bergbauer

B-2.1 DATEN ZUR FACHABTEILUNG

Leitung

Chefarzt Prof. Dr. med. Martin Bergbauer
Ltd. Oberarzt Dr. med. Andreas Pflaumbaum
Oberarzt Dr. med. Michael Schulte-Hermes
Oberärztin Fr. Sabine Hauptmann

Kontakt Sekretariat

Telefon: 02302 173-1303
Email: groben@marien-hospital-witten.de

Räumliche Gelegenheiten

40 Planbetten sowie Intensivbetten
Neubau mit zwei Linksherzkathetermessplätzen sowie
einem Elektrophysiologielabor

B-2.2 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM

In der Kardiologie werden Herz-Kreislauf-Erkrankungen behandelt. Klassische Untersuchungsmethoden wie EKG und Ultraschall werden durch modernste Geräte wie den Linksherzkathetermessplatz ergänzt, die eine umfassende Diagnostik und Behandlung einer Vielzahl von Herzerkrankungen ermöglichen. Es besteht eine enge Kooperation mit der chirurgischen und gefäßchirurgischen Abteilung, die die notwendigen operativen Eingriffe (z.B. Schrittmacher- und Defibrillatorimplantation) durchführen.

Linksherzkatheteruntersuchungen: Mit dieser Untersuchungsmethode können die Herzkranzgefäße dargestellt werden. Auf diese Art lassen sich Verkalkungen und Verengungen der Herzkranzgefäße diagnostizieren und eine entsprechende gezielte Therapie einleiten.

PTCA/Stentimplantationen: Neben der Diagnose von Herzkranzgefäßen gehört die Aufdehnung (PTCA) und die Implantation von Gefäßstützen (Stents) zum Versorgungsschwerpunkt. Diese erfolgt bei kritischen Einengungen der Herzkranzgefäße und frischen oder drohenden Herzinfarkten im Sinne einer 24 Stunden Bereitschaft zu jeder Tages- oder Nachtzeit. Hierbei kommen neben normalen Metallstents auch solche mit medikamentöser Beschichtung zum Einsatz.

Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens: Häufig reichen zur Abklärung von Herz-Rhythmusstörungen, Herzrasen und Bewußtlosigkeit einfache EKG-Untersuchungen nicht aus. Dann muss über spezielle Herzkatheter eine elektrische Untersuchung des Herzens erfolgen, um die genaue Ursache für die Herzrhythmusstörungen zu entdecken und ggf. durch Verödung zu therapieren. Neue Katheterverfahren ermöglichen mittlerweile auch die erfolgreiche Behandlung von Patienten mit Vorhofflimmern.

Einsetzen von Herzschrittmachern und Defibrillatoren: Manchmal resultiert aus der Diagnose einer Herzrhythmusstörung oder Bewußtlosigkeit die Notwendigkeit einer Herzschrittmacherimplantation. Hierzu wird ein Schrittmacher in lokaler Betäubung unter die Haut gesetzt, der über eine Sonde das Herz stimuliert (Herzschrittmacher) oder über einen Elektroschock (Defibrillator) vor dem plötzlichen Herztod schützt.

Herzuntersuchung in Kernspin: in Kooperation zur Darstellung von Herzmuskelerkrankungen und Entzündungen.

Behandlung von Herzschwäche: Bei manchen Patienten reicht die medikamentöse Therapie einer Herzschwäche nicht aus. Für diese Patienten steht die Behandlung mit biventrikulären Herzschrittmachern/Defibrillatoren zur Verfügung, um so die Symptome der Herzschwäche zu lindern.

Angiographien: Neben der Diagnostik der Herzerkrankungen erfolgen auch die Darstellungen (Angiographien) der anderen Gefäßabschnitte des Körpers (Bauchschlagader, Becken/Bein, Nieren und Halsgefäße). Auch hier erfolgen bei Vorliegen von Engstellen entsprechende Aufdehnungsbehandlungen mit dem Ballon oder einer Gefäßstütze (Stent).



Versorgungsschwerpunkte im Einzelnen

Diagnostik und Therapie

- von ischämischen Herzkrankheiten (z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA))
- der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
- von sonstigen Formen der Herzkrankheit
- von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
- von zerebrovaskulären Krankheiten
- von Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
- von Nierenerkrankungen
- von hämatologischen Erkrankungen
- von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (z. B. Diabetes, Schilddrüse)
- von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- von Erkrankungen des Darmausgangs
- von Krankheiten des Peritoneums
- von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- von Krankheiten der Pleura
- von rheumatologischen Erkrankungen
- von onkologischen Erkrankungen (z.B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs)
- von infektiösen und parasitären Krankheiten
- von Intensivmedizin
- von Allergien
- von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- von geriatrischen Erkrankungen
- von Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
- von Autoimmunerkrankungen
- von Herzrhythmusstörungen
- von Schlafstörungen/Schlafmedizin
- von Gerinnungsstörungen
- Elektrophysiologie
- Endoskopie
- Palliativmedizin
- Physikalische Therapie
- Schmerztherapie
- Transfusionsmedizin

B-2.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

- Prävention
In der "Coago-Check-Gruppe" werden Patienten über den Umgang mit blutverdünnenden Mitteln und die Bestimmung der Gerinnungsfaktoren aufgeklärt.
Zur Vorbeugung von weiteren Erkrankungen gibt es eine "Sportgruppe für Patienten mit Erkrankungen an den Herzkranzgefäßen".
- Selbsthilfegruppen
Eine enge Kooperation erfolgt mit der Dt. Herzstiftung und der "Defi-Gruppe Witten" für Patienten mit Defibrillatoren.

B-2.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2651

B-2.6 HAUPTDIAGNOSE NACH ICD

ICD-10Nr.	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I25	779	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
I48	380	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
I50	352	Herzschwäche
I21	271	Akuter Herzinfarkt
I20	258	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
R07	246	Hals- bzw. Brustschmerzen
I47	67	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
I42	59	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
I35	56	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
I95	56	Niedriger Blutdruck

B-2.7 HAUPTDIAGNOSE NACH OPS

OP-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	1588	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-837	811	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3-052	385	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
8-640	185	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
5-377	141	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
1-266	90	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-265	64	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU
5-378	61	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
8-835	33	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen
1-276	15	Röntgendarstellung des Herzens und der großen Blutgefäße mit Kontrastmittel

B-2.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Privatambulanz

Privatambulanz für Wahlleistungspatienten
Herzschrittmachersprechstunde

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Leistungen zur Vor- und
Nachbehandlung stationärer
Aufenthalte

Notfallambulanz (24h)

Behandlung aller Notfälle im
internistischen und kardiologischen
Bereich

B-2.11 APPARATIVE AUSSTATTUNG

Die Kardiologische Klinik des Marien-Hospitals verfügt über alle apparativen Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie der oben aufgeführten Krankheitsbilder. Teilweise kooperiert das Marien-Hospital im Hinblick auf die apparative Ausstattung mit niedergelassenen Praxen am Hause sowie mit anderen Fachabteilungen. Dazu gehört beispielsweise die Radiologische Praxis Dres. Behring, Wolf, Pallapies im Hause und die chirurgische und gefäßchirurgische Fachabteilung.

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
→ Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	
→ Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
→ Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	
→ Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	
→ Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		
→ Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		
→ Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
→ Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	
→ Laser		
→ Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	
→ Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		
→ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	
→ Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		
→ Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	
→ AICD-Implantation/ Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	ja
→ Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation mittels Argon-Plasma	Blutstillung und Gewebeerödung	
→ Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
→ Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	ja
→ Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
→ Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		
→ Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
→ Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	
→ Gerät zur intraortalen		
→ Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens	
→ Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	ja
→ Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
→ Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	ja

- 24 h Blutdruck-Messung
- 24 h EKG-Messung
- 24h-pH-Metrie
- 3-D/4-D-Ultraschallgerät
- 72h-Blutzucker-Messung

pH-Wertmessung des Magens

B-2.12 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-2.12.1 ÄRZTE

Ärzte insgesamt
davon Fachkräfte

Anzahl Vollkräfte/Kommentar

7,4
3,9

B-2.12.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

Innere Medizin
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Kardiologie
Innere Medizin und SP Pneumologie
Laboratoriumsmedizin

B-2.12.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

Geriatric
Intensivmedizin
Labordiagnostik
Notfallmedizin
Palliativmedizin (in Kooperation mit der Abteilung für Anästhesie)
Röntgendiagnostik (Internistische Röntgendiagnostik)
Spezielle Schmerztherapie
(in Kooperation mit der Abteilung für Anästhesie)

B-2.12.2 PFLEGEPERSONAL

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen
(Dreijährige Ausbildung)

Anzahl Vollkräfte

24,6

B-2.12.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> → Bachelor → Hygienefachkraft → Intensivpflege und Anästhesie → Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten → Master | <p>teilweise abteilungsübergreifend
teilweise abteilungsübergreifend
teilweise abteilungsübergreifend
teilweise abteilungsübergreifend
teilweise abteilungsübergreifend</p> |
|--|---|

B-2.12.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- Basale Stimulation
- Bobath
- Diabetes
- Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Ernährungsmanagement
- Kontinenzberatung
- Mentor und Mentorin
- Notaufnahme
- Praxisanleitung

B-2.12.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

- Arzthelfer und Arzthelferin
- Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin
- Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/
Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
- Diätassistent und Diätassistentin
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/
Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
- Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Stomatherapeut und Stomatherapeutin

B-3 KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN (1000)



CHEFARZT
Dr. med. Jan-Claudius Becker

B-3.1 DATEN ZUR FACHABTEILUNG

Leitung

Chefarzt Dr. med. Jan-Claudius Becker
Oberarzt Dr. med. Bahman Gharavi
Oberarzt Dr. med. Ralf Seul (ab 01.09.2009)

Kontakt Sekretariat

Telefon: 02302 173-1353
Email: lohkamp@marien-hospital-witten.de

Räumliche Angebote

48 Planbetten
Neugeborenen- und Kinderintensivstation

B-3.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Die Kinderklinik des Marienhospitals versorgt grundsätzlich Kinder aller Altersgruppen. Ca. 6000 Kinder werden jährlich durch Ärzte und Ärztinnen der Kinderklinik ambulant betreut und ca. 2500 Kinder stationär. Die apparative Ausstattung der Klinik selbst und die hervorragenden Kooperationsstrukturen machen es möglich, nahezu alle Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters zu diagnostizieren und therapieren.

Besondere Schwerpunkte liegen im Bereich der allgemeinen, pädiatrischen Intensivmedizin, der Herzdiagnostik (EKG, Langzeit-EKG, Ultraschall des Herzens), Hirnfunktionsdiagnostik (EEG, Schlaf-EEG), Diagnostik und Therapie aller Infektionskrankheiten des Kindes- und Jugendlichenalters, Diagnostik und Therapie von Hormonstörungen, Stoffwechselstörungen und des allergischen Asthma bronchiale.

Ein nahezu eigenständiges Fachgebiet innerhalb der Pädiatrie bildet die Neonatologie. Neonatologie bezeichnet eine Disziplin innerhalb der Kinder- und Jugendmedizin, die sich mit den speziellen Problemen der Neugeborenen-Phase beschäftigt. Dazu zählt vor allem auch der Umgang mit extremen Frühgeborenen. In erster Linie gilt es immer erst einmal zu verhindern, dass es zur einer zu frühen Geburt kommt. Dieses ist die Aufgabe der Geburtshelfer. Arbeiten Neonatologen und Geburtshelfer in einem hochspezialisierten Zentrum zusammen, dann bezeichnet man dieses als Perinatalzentrum. Hier können alle Probleme einer Risikoschwangerschaft beherrscht werden. Dazu zählen Diabetes in der Schwangerschaft, Mehrlings-Schwangerschaften, Fehlbildungen des Kindes, Epilepsie bei der Schwangeren und neben noch vielen anderen Problemen natürlich die drohende Frühgeburtlichkeit. Mit modernen Methoden wird hier versucht eine Schwangerschaft so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Ist das nicht möglich, können seit vielen Jahren schon im Marien-Hospital Witten Frühgeborene jeden Reifealters betreut werden. Mit der Beantragung des Level I, das ist die höchste Versorgungsstufe, soll dem jetzt auch offiziell Rechnung getragen werden.

Mehrere Neonatologen (hierfür spezialisierte Kinderärzte), ein entsprechend ausgebildetes Pflegeteam und modernes technisches Equipment (mehrere Beatmungsplätze) garantieren hier im Haus die professionelle Versorgung der Frühgeborenen praktisch aller überlebensfähiger Schwangerschaftswochen.



Versorgungsschwerpunkte im Einzelnen

Diagnostik und Therapie

- von (angeborenen) Herzerkrankungen
- von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
- von (angeborenen) pädiatrische Nierenerkrankungen
- von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
- von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen
- von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
- Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin
- Allergien
- angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
- von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
- von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
- von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen
- von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
- von chromosomaler Anomalien z. B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter-Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan-Syndrom)
- von spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
- von Versorgung von Mehrlingen
- von Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen
- von Neugeborenencreening z. B. Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom (AGS)
- von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
- Pädiatrische Psychologie
- Spezialsprechstunde
- Immunologie
- Intensivmedizinische Betreuung des extrem Früh- und kranken Neugeborenen. Auf der Frühgeborenen Inteniv-Care-Unit (ICU) wurden im Jahre 2008
 - 21 Kinder (Geburtsgewicht < 1500 Gramm)
 - 14 Kinder (Geburtsgewicht < 1250 Gramm). behandelt
- Diagnostik und Behandlung von Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen (Krampfleiden, Muskel-Nervenerkrankungen)
- Betreuung von Kindern mmit Diabetes mellitus und anderen, sehr viel selteneren Stoffwechselerkrankungen wie PKU, CF oder G6PDH-Mangel
 - MMA (vererbte Stoffwechselerkrankung)
 - PKU (angeborene Stoffwechselerkrankung)
 - G6PDH (angeborener Enzymdefekt der zu einer Blutarmut führt)
- Ultraschallscreening: Bei allen Neugeborenen in unserem Haus wird regelhaft Ultraschall von Schädel, Hüften und Harntrakt durchgeführt.
- Postoperative Behandlung von chirurgisch oder HNO-ärztliche operierten Kindern (Tosillektomie, Appendektomie, Frakturen aller Art).
- Stationäre Versorgung schwer behinderter Kinder z.B. Wachkomapatienten: Die Versorgung und Betreuung der Kinder erfolgt in Zusammenarbeit mit einem ambulanten Pflegedienst für schwerst mehrfach behinderte Kinder aus dem Rheinland (Jeremia Krankenhauspflege).
- Stationäre Versorgung von kriegsverletzten Kindern in kollegialer Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachabteilungen und dem Friedensdorf Oberhausen.

B-3.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

- Audiometrie/ Hördiagnostik
- Babyschwimmen
- Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege
- Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik
- Pädagogisches Leistungsangebot
- Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
- Spezielles Leistungsangebot von Hebammen
- Stillberatung

B-3.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

- Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer
- Rooming-In
- Frühstücks-/ Abendbuffet
- Kinderbetreuung
- Spielplatz/ Spielecke

Für die Kinder wird eine Auswahl an Speisen angeboten.
Eine Erzieherin kümmert sich um die kleinen Patienten.
In einem liebevoll ausgestatteten Spielzimmer können die Patienten, abhängig vom ihrem Gesundheitszustand, unter Aufsicht unserer Erzieherin miteinander spielen.

B-3.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2272

B-3.6 HAUPTDIAGNOSE NACH ICD

ICD-10Nr.	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
A09	269	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
P07	152	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
B34	106	Viruskrankheit, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet
J20	103	Akute Bronchitis
S06	94	Verletzung des Schädelinneren
J18	78	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
A08	74	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
K35	67	Akute Blinddarmentzündung
P59	57	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
S00	57	Oberflächliche Verletzung des Kopfes

B-3.7 HAUPTDIAGNOSE NACH OPS

OP-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-262	1583	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
8-010	246	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
1-208	228	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
8-560	109	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
5-470	90	Operative Entfernung des Blinddarms
8-720	63	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen
1-207	59	Messung der Gehirnströme - EEG
8-120	45	Magenspülung
8-711	39	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen
8-701	36	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation

B-3.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V

Chefarztsprechstunde für Wahlleistungspatienten

Alle Leistungen der Kinderklinik werden auch im Rahmen der Chefarztsprechstunde angeboten.

Belegarztpraxis am Krankenhaus

Kinderkardiologische Sprechstunde

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen.
Im Rahmen seiner ambulanten Praxis bietet Dr. med. Lehn wöchentlich unseren Patienten eine Gelegenheit zur Vorstellung von herzkranken Kindern an.

Im Rahmen des Perinatalzentrums

Risikosprechstunde für extrem Frühgeborene und kranke Neugeborene

Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener

B-3.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

B-3.10.2 STATIONÄRE BG-ZULASSUNG

→ Vorhanden

B-3.11 APPARATIVE AUSSTATTUNG

Teilweise kooperiert das Marien-Hospital im Hinblick auf die apparative Ausstattung mit niedergelassenen Praxen am Hause sowie mit anderen Fachabteilungen. Dazu gehört beispielsweise die Radiologische Praxis Dres. Behring, Wolf, Pallapies sowie die Medizinische Klinik (z.B. im Bereich der Lungenfunktionsprüfung).

Vorhandene Geräte

Umgangsprachliche Bezeichnung

24h Notfallverfügbarkeit

→ Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	
→ Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
→ Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem	
→ Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	ja
→ Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	ja
→ Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	
→ Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	ja
→ Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	
→ Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		ja
→ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	ja
→ Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		
→ Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	ja
→ Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	

- Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen
- Inkubatoren Neonatologie
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie,
- Mikrobiologie
- 24 h EKG-Messung

Geräte für Früh- und Neugeborene ja

klinische Chemie, Gerinnung und Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselliden, Gerinnungsleiden und Infektionen ja

B-3.12 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-3.12.1 ÄRZTE

Anzahl Vollkräfte/Kommentar

Ärzte insgesamt
davon Fachkräfte

12,5
5

B-3.12.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, Kinderkardiologie
Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie

B-3.12.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

Infektiologie
Intensivmedizin
Kinder-Gastroenterologie
Kinder-Rheumatologie
Notfallmedizin

B-3.12.2 PFLEGEPERSONAL

Anzahl Vollkräfte

Gesundheits- und
Kinderkrankenpfleger/-innen
(Dreijährige Ausbildung
Pflegeassistenten/assistentinnen
(Zweijährige Ausbildung)

34,3
1,1

B-3.12.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

Bachelor
Hygienefachkraft
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Master
Pädiatrische Intensivpflege

teilweise abteilungsübergreifend
teilweise abteilungsübergreifend
teilweise abteilungsübergreifend
teilweise abteilungsübergreifend
teilweise abteilungsübergreifend
teilweise abteilungsübergreifend

B-3.12.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- Basale Stimulation
- Diabetes
- Entlassungsmanagement
- Ernährungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung

B-3.12.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

- Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin
- Audiologe und Audiologin/Audiologieassistent und Audiologieassistentin/Audiometrieassistent und Audiometrieassistentin/Audiometrist und Audiometristin/Hörgeräteakustiker und Hörgeräteakustikerin
- Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin
- DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
- Diätassistent und Diätassistentin
- Erzieher und Erzieherin
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- Kinderpfleger und Kinderpflegerin
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder

B-4 ALLGEMEINE CHIRURGIE (1500)



CHEFARZT
Prof. Dr. med. Metin Senkal



LTD. OBERARZT (Unfallchirurgie)
OA Klaus Flucks

B-4.1 DATEN ZUR FACHABTEILUNG

Leitung

Prof. Dr. med. Metin Senkal

Oberärzte

Oberarzt Dr. med. Thomas Deska
Oberärztin Heike Gollanek
Oberarzt Klaus Flucks
Oberarzt Dr. med. Marcus Putzer

Kontakt

Telefon: 02302/173-1203
E-Mail: schulte@marien-hospital-witten.de
Homepage: <http://www.marien-hospital-witten.de>

Räumliche Gegebenheiten

60 Betten plus Betten auf der Kinderstation

B-4.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie bietet das gesamte Spektrum der allgemein-bauchchirurgischen Operation an. Dazu kommt der Arbeitsbereich der Unfallchirurgie / Orthopädie, in dem unfallchirurgische-orthopädische Operationen durchgeführt werden, insbesondere die Implantation von Hüft-, Knie und Schulterendoprothesen. Die Notfallambulanz gewährleistet eine medizinische Erstversorgung rund um die Uhr.

Im Arbeitsbereich Allgemeine- und Bauchchirurgie gehören Operationen von Tumoren zum Versorgungsschwerpunkt (Onkologische Chirurgie). Schilddrüsen- und Leistenbruch-Operationen und Gallenblasenoperationen einerseits sowie Magen-Darm-Operationen (besonders Dickdarm-Operationen) andererseits zählen zu den Haupteingriffen. Die Abteilung ist als Zentrum für minimal-invasive Chirurgie (sog. „Schlüsselchirurgie“) bekannt. Ein besonderer Tätigkeitsschwerpunkt ist die Coloproktologie (Operationen am Dickdarm, Mastdarm und Enddarm).

Ein Darmzentrum zur spezialisierten Behandlung von Colon- und Rektumkarzinomen wird voraussichtlich im September 2009 nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert werden.

Die metabolische Chirurgie mit Operationen bei Adipositas (Fettsucht) ist ebenfalls etabliert. Auch hier werden minimal-invasive Operationen zur Gewichtsabnahme kompetent durchgeführt.

Im Arbeitsbereich orthopädische Chirurgie ist insbesondere die Hüft- und Knieprothesenimplantation mit hochwertigen Implantaten ein Operationsschwerpunkt. Die operative Versorgung aller Frakturen an den Extremitäten gehört in der Unfallchirurgie zu dem speziellen Versorgungsauftrag der Abteilung.



Versorgungsschwerpunkte im Einzelnen

- Endokrine Chirurgie Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie
- Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie (Enddarmchirurgie/Coloproktologie)
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- Tumorchirurgie (Operationen bei Tumoren des Bauchraumes (Speiseröhre, Magen, Leber, Pankreas, Darm))
- Adipositaschirurgie (Die metabolische Chirurgie mit Operationen bei Adipositas (Fettsucht) ist etabliert und es werden minimalinvasive Operationen zur Gewichtsabnahme kompetent durchgeführt.)
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Bandrekonstruktionen/Plastiken
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- Septische Knochenchirurgie

Diagnostik und Therapie von

Knochenentzündungen, Verletzungen des Kopfes, des Halses, des Thorax, der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens, der Schulter und des Oberarmes, des Ellenbogens und des Unterarmes, des Handgelenkes und der Hand, der Hüfte und des Oberschenkels, des Knies und des Unterschenkels, der Knöchelregion und des Fußes und von sonstigen Verletzungen

- Fußchirurgie
- Kinderchirurgie
- Leber- und Milzchirurgie
- Arthropathien
- Krankheiten der Muskeln
- Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Osteopathien und Chondropathien
- sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Spezialsprechstunde (Hüftsprechstunde; Kniesprechstunde; Sprechstunde für Berufsunfälle)
- Endoprothetik
- Fußchirurgie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Arthroskopische Operationen

B-4.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

- Biofeedback-Therapie Im Rahmen der Inkontinenzbehandlung
- Stoma Versorgung
- Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychozialdienst Psychoonkologische Betreuung von Karzinompatienten bei Bedarf

B-4.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2429

B-4.6 HAUPTDIAGNOSE NACH ICD

ICD-10Nr.	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K40	186	Leistenbruch (Hernie)
K80	141	Gallensteinleiden
M17	121	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
K35	173	Akute Blinddarmentzündung
S72	102	Knochenbruch des Oberschenkels
S52	112	Knochenbruch des Unterarmes
S82	78	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
K57	68	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
M16	66	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
S42	72	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms

B-4.7 HAUPTDIAGNOSE NACH OPS

OP-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-469	204	Sonstige Operation am Darm
5-511	200	Operative Entfernung der Gallenblase
5-530	196	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-812	173	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-470	262	Operative Entfernung des Blinddarms
5-794	139	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-820	112	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-501	99	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Leber
5-916	92	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5-790	130	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-4.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Proktologische Sprechstunde

Privatambulanz

Privatambulanz
Chefarztsprechstunde für
Wahlleistungspatienten

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Hüft- und Kniesprechstunde
Beratung zur Vorbereitung
einer stationären Aufnahme

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Adipositasprechstunde
Beratung zur Vorbereitung
einer stationären Behandlung

D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

BG-Sprechstunde
Meldung und Untersuchung
von Berufsunfällen

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Darmsprechstunde
Sprechstunde im Rahmen des
Darmzentrums Witten/Herne

Kontinenzsprechstunde
Sprechstunde für
Bauchchirurgie

B-4.9 AMBULANTE OPERATION NACH § 115B SGB V

OP-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	139	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-790	69	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-931	46	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
5-812	45	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-534	19	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-056	13	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-490	10	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
5-663	9	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau
5-811	9	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-840	9	Operation an den Sehnen der Hand

B-4.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

B-4.10.1 ARZT MIT AMBULANTER D-ARZT ZULASSUNG VORHANDEN

Vorhanden

B-4.10.2 STATIONÄRE BG-ZULASSUNG

Vorhanden

B-4.11 APPARATIVE AUSSTATTUNG

Teilweise kooperiert die Abteilung für Chirurgie im Hinblick auf die apparative Ausstattung mit niedergelassenen Praxen am Hause sowie mit anderen Fachabteilungen. Dazu gehört beispielsweise die Radiologische Praxis Dres. Behring, Wolf, Pallapies im Hause sowie die Fachabteilung Anästhesie und die Innere Medizin des Marien-Hospitals.

Vorhandene Geräte

- Cell Saver
(im Rahmen einer Bluttransfusion)
- Computertomograph (CT)
- Elektromyographie (EMG)/
Gerät zur Bestimmung der
Nervenleitgeschwindigkeit
- Gastroenterologische Endoskope
- Geräte für Nierenersatzverfahren
(Hämofiltration, Dialyse,
Peritonealdialyse) Magnetresonanztomograph (MRT)
- OP-Navigationsgerät
- Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät
(z.B. C-Bogen)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät

Umgangssprachliche Bezeichnung

- Eigenblutauflbereitungsgerät
- Schichtbildverfahren im Querschnitt
mittels Röntgenstrahlen
- Messung feinsten elektrischer Ströme
Insbesondere zur Bestimmung der
Nervengeschwindigkeit für Enddarm-
erkrankungen im Muskel
- Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Schnittbildverfahren mittels starker
Magnetfelder und elektromagnetischer
Wechselfelder
- Ultraschallgerät/ mit Nutzung des
Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall

24h Notfallverfügbarkeit

- ja

- Gerät zur analen Sphinktermanometrie
- Arthroskop
- Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte
- Defibrillator
- Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP
- Endosonographiegerät
- Laparoskop
- MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)
- MR-Defäkographie
- Neuromonitoring bei Schilddrüsenoperationen

Afterdruckmessungsgerät
 Gelenksspiegelung
 Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
 Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden
 Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
 Bauchhöhlenspiegelungsgerät

Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie

B-4.12 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-4.12.1 ÄRZTE

Ärzte insgesamt
 davon Fachkräfte

Anzahl Vollkräfte/Kommentar

13
 9

B-4.12.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

Allgemeine Chirurgie
 Orthopädie und Unfallchirurgie
 Viszeralchirurgie
 Proktologie

B-4.12.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

Notfallmedizin
 Physikalische Therapie und Balneologie
 Proktologie
 Spezielle Unfallchirurgie

B-4.12.2 PFLEGEPERSONAL

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)
 Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)

Anzahl Vollkräfte

36,1
 18,7

B-4.12.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

- Bachelor teilweise abteilungsübergreifend
- Hygienefachkraft teilweise abteilungsübergreifend
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Master teilweise abteilungsübergreifend
- Operationsdienst

B-4.12.2.3 ZUSATZQUALIFIKATION

- Bobath
- Diabetes
- Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Ernährungsmanagement
- Kinästhetik
- Kontinenzberatung
- Mentor und Mentorin
- Notaufnahme
- Praxisanleitung
- Schmerzmanagement
- Stomapflege
- Wundmanagement

B-4.12.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

- Arzthelfer und Arzthelferin
- Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin
- Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
- Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/
Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
- Diätassistent und Diätassistentin
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/
Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
- Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Psychologe und Psychologin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
- Stomatherapeut und Stomatherapeutin
- Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder

B-5 GEFÄßCHIRURGIE (1800)



CHEFARZT
Dr. med. Joachim Neitzel



LTD. OBERARZT
Dr. med. Michael Haiduk

B-5.1 DATEN ZUR FACHABTEILUNG

Leitung

Chefarzt Dr. med. Joachim Neitzel

Oberärzte

Oberarzt Dr. med. Michael Haiduk
Oberarzt Dr. Christof Schmidt
Oberarzt Thomas Lückel

Kontakt

Telefon: 02302/173-1223
E-Mail: arianewiemer@marien-hospital-witten.de
Homepage: <http://www.marien-hospital-witten.de>

Räumliche Angebote

45 Betten plus Intensivbetten

B-5.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Die vasculäre und endovasculäre Chirurgie mit Phlebologie widmet sich überwiegend operativ den Erkrankungen an den Arterien und Venen.

Dazu gehören insbesondere folgende Krankheitsbilder und Therapien

- alle arteriellen und venösen Gefäßerkrankungen, die ohne Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine möglich sind, z. B die Bypasschirurgie bis in die kleinen Unterschenkel- und Fußgefäße
- Operationen an den Halsgefäßen zur Vermeidung eines Schlaganfalls
- die interdisziplinäre Behandlung von Patienten mit Diabetes mellitus (Blutzucker) mit ihren spezifischen Durchblutungsbeschwerden und Fußläsionen. Im Marien-Hospital ist eine umfassende Behandlung durch internistisch und gefäßchirurgisch tätige Ärzte sowie eine speziell ausgebildete Krankenschwester zur Fachberatung gewährleistet.
- interventionelle Gefäßtherapie, also die Aufdehnung der Gefäße mittels Ballonkatheter und Einbringen von Stents. Bei bestimmten Indikationen kann heute eine operative Behandlung zu Gunsten einer minimal invasiven Maßnahme ersetzt werden.
- Behandlung von Thrombosen der tiefer liegenden Beinvenen. Sie werden überwiegend nicht operativ sondern medikamentös mit zusätzlicher Kompressionsbehandlung therapiert. Verschlüsse der Beckenvenen werden in bestimmten Fällen operativen behandelt, um lebenslange Blutabflussstörungen, offene Beine oder gar Lungenembolien zu vermeiden.
- In Zusammenarbeit mit dem Therapiezentrum-Ardeystraße der Dres. Koch/Luhrenberg/Höhmman-Riese werden Shunts zur Dialyse angelegt und Portsysteme zur Chemotherapie häufig als ambulante Eingriffe implantiert. Eine weitere enge Zusammenarbeit besteht mit dem Dialysezentrum Dr. Zolotov. Diese Kooperationen gewährleistet für unsere Patienten eine kontinuierliche Betreuung und integrierte Versorgung auch unter stationären Bedingungen.



Versorgungsschwerpunkte im Einzelnen

- Aortenaneurysmachirurgie: Offene und endovaskuläre Versorgung von Aortenaneurysmata.
Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen: Dazu gehören Stents der Halsschlagader, Stents im Bereich der Becken- und Beinarterien, Stents im Bereich der Aorta sowie operative Eingriffen an den Arterien, sämtliche Verfahren der peripheren Bypasschirurgie, Ausschälen eines kürzeren Verschluss (Thrombendarteriektomie) und Ausschalten von sackartigen Erweiterungen der Arterien (Aneurysma).
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen und curaler und pedaler Bypassverfahren einschließlich der in situ Technik.
- Komplette Diagnostik von arteriellen Verschlusskrankungen durch Ultraschall (Duplex, Farbduplex), Angiographie, DSA
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein): Konservative und operative Behandlung von venösen Thrombosen und der Behandlung des Ulcus cruris (Fasziotomie, Vakuumtherapie).
- Gefäßchirurgie mit Phlebologie: Behandlung von Varicen, Phlebothrombosen, kosmetischen Operationen durch minimale Hautschnitte.
- Gesamtes Spektrum der endovaskulären Versorgung arterieller Gefäßerkrankungen.
- Shuntchirurgie für die Dialyse, Shuntprothesen, Dialysekatheter, Dialyseportsysteme.
- Rhythmuschirurgie: Herzschrittmacherimplantationen sowie Defibrillatorimplantationen.
- Schwerpunkt „Diabetischer Fuß“: konservative Wundbehandlung ggf. kombiniert mit Grenzzonenamputationen.

B-5.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

- Wundmanagement
Ein stadiungerechtes Wundmanagement wird bei chronischen Wunden in umfangreichem Maße durchgeführt. Es beinhaltet u. A. auch eine regelmäßige Fotodokumentation. Kooperationsverträge bestehen mit diabetologischen Schwerpunktpraxen und diabetologischen Schwerpunktkliniken
- Maschinelle Lymphdrainage
Neben der klassischen manuellen wird auch eine maschinelle Lymphdrainage angeboten.

B-5.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1045

B-5.6 HAUPTDIAGNOSE NACH ICD

ICD-10Nr.	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I70	402	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
I83	183	Krampfadern der Beine
T82	100	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdeile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
I80	59	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
I65	53	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
A46	37	Wundrose - Erysipel
I74	27	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
I71	26	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
N18	24	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
E11	20	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2

B-5.7 HAUPTDIAGNOSE NACH OPS

OP-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-381	293	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
5-385	238	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-380	200	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels, Offene Stentimplantation
3-607	194	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
3-605	187	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
5-893	186	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-394	166	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation Rezidiveingriff nach früherer Voroperation
5-393	164	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
8-980	86	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
5-399	55	Operation an Blutgefäßen (z.B. offene Implantation von Dialysekatheter/Ports)

B-5.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Privatambulanz

Chefarztsprechstunde
Sprechstunde für Wahlleistungspatienten

Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Ambulanz für Gefäßerkrankung

Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
z. B. Thrombosen, Krampfadern;
Ulcus cruris (offenes Bein)

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Vor- und nachstationäre
Leistungen

B-5.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

OPS-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-399	191	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-385	121	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
8-020	8	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
5-894	6	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
3-605	≤5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel

B-5.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

B-5.11 APPARATIVE AUSSTATTUNG

Teilweise kooperiert die Abteilung für Gefäßchirurgie im Hinblick auf die apparative Ausstattung mit niedergelassenen Praxen am Hause sowie mit anderen Fachabteilungen. Dazu gehört beispielsweise die Radiologische Praxis Dres. Behring, Wolf, Pallapies im Hause sowie die Fachabteilung Anästhesie und die Innere Medizin und Kardiologie des Marien-Hospitals.

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
→ Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	ja
→ Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	
→ Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	ja
→ Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		ja
→ Laser		
→ Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	
→ Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte	
→ Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		ja
→ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät interoperative Dopplersonographie/ interoperative Qualitätskontrolle	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	ja
→ Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
→ Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	ja
→ 24 h Blutdruck-Messung		
→ 24 h EKG-Messung		
→ 3-D/4-D-Ultraschallgerät		
→ 72h-Blutzucker-Messung		

B-5.12 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-5.12.1 ÄRZTE

Ärzte insgesamt
davon Fachärzte Gefäßchirurgie

Anzahl Vollkräfte/Kommentar

8 (Der Stellenplan von 8 Ärzten wurde mittlerweile erreicht)
6

B-5.12.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

Allgemeine Gefäßchirurgie
Gefäßchirurgie

B-5.12.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

Phlebologie
Anerkennung Endovaskulärer Chirurg
Anerkennung DEGUM
(Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin)

B-5.12.2 PFLEGEPERSONAL

Anzahl Vollkräfte

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen
(Dreijährige Ausbildung)

21,2

B-5.12.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

- | | |
|--|----------------------------------|
| → Bachelor | teilweise abteilungsübergreifend |
| → Hygienefachkraft | teilweise abteilungsübergreifend |
| → Intensivpflege und Anästhesie | teilweise abteilungsübergreifend |
| → Leitung von Stationen
oder Funktionseinheiten | teilweise abteilungsübergreifend |
| → Master | teilweise abteilungsübergreifend |
| → Pädiatrische Intensivpflege | teilweise abteilungsübergreifend |

B-5.12.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- Basale Stimulation
- Bobath
- Diabetes
- Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Ernährungsmanagement
- Kinästhetik
- Kontinenzberatung
- Mentor und Mentorin
- Notaufnahme
- Praxisanleitung
- Wundmanagement

B-5.12.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

- Arzthelfer und Arzthelferin
- Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und
Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin
- Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin
(z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
- Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und
Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter
und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin
DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
- Diätassistent und Diätassistentin
- Gefäßassistent und Gefäßassistentin
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
- Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und
Orthopädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
- Stomatherapeut und Stomatherapeutin
- Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und
Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-6 FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE (2400)



CHEFARZT
Prof. Dr. med. Wolfgang Hatzmann
(Frauenheilkunde und Geburtshilfe)



CHEFARZT
Dr. med. John Hackmann
(Brustzentrum)

B-6.1 DATEN ZUR FACHABTEILUNG

Leitung

Chefarzt

Prof Dr. med Wolfgang Hatzmann

Ltd. Arzt Brustzentrum
Ltd. Arzt Gynäkologie/Geburtshilfe

Oberarzt Dr. med. John Hackmann
Oberarzt Dr. med. Felix Bartsch

Oberärzte

Oberärztin Dr. med. Renate Velsler
Oberärztin Anabel Frye
Oberärztin Dr. med. Maria Gilhaus
Oberarzt Dr. med. Sven Schiermeier

Kontakt Sekretariat

Telefon: 02302/173-1323
E-Mail: boerner@marien-hospital-witten.de
Homepage: <http://www.marien-hospital-witten.de>

Räumliche Gegebenheiten

70 Planbetten, 5 Kreißsäle, 1 Sekiokreißaal, Neugeborenenzimmer,
Zentrale CTG-Überwachung, Geburtswanne

B-6.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Die Frauenklinik des Marien-Hospitals umfasst drei Bereiche:

In der Geburtshilfe werden Schwangere und werdende Mütter im Kreißsaal und auf der Wochenstation mit ihren Säuglingen betreut. Die optimale Versorgung der Säuglinge garantiert die Zusammenarbeit mit der Pädiatrie in unserem Hause. Auf die pädiatrischen Intensivstation können auch frühgeborene und kranke Säuglinge aufgenommen werden. Die Anerkennung als Perinatalzentrum Level 1 wird angestrebt.

Die gynäkologische Abteilung behandelt Frauenleiden mit gut- und bösartigen Veränderungen des Unterleibs, beschäftigt sich aber auch mit der Behandlung von Blasen- und Darmschwäche im Rahmen eines interdisziplinären Kontinenzentrums.

Um Frauen mit Tumorerkrankungen der Brust kümmern sich unsere Ärzte und das Pflegepersonal des im Jahr 2006 zertifizierten Brustzentrums.



Versorgungsschwerpunkte im Einzelnen

- Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
- Kosmetische/Plastische Mammachirurgie
- Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie
- Gynäkologische Abdominalchirurgie
- Inkontinenzchirurgie
- Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom
- Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
- Geburtshilfliche Operationen
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
- Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
- Spezialsprechstunde
 - **Spezialsprechstunden werden in folgenden Bereichen angeboten:**
 - Beratung für Risikoschwangerschaften
 - Wöchentliche Hebammensprechstunden
 - Endometriosesprechstunden
 - Brustsprechstunde
 - Myomsprechstunde
 - Harninkontinenz (Sprechstunde)
- Urogynäkologie
- Angebot von ambulanten Geburten (Am Marien-Hospital werden ambulante Geburten betreut. Zahlreiche niedergelassene Hebammen arbeiten mit dem Team der Frauenklinik in der Betreuung dieser Entbindenden zusammen.)
- Mammographiescreening (Die radiologische Praxis Dres. Becker und Pallapies übernehmen das Mammographiescreening für den Ennepe-Ruhr Kreis. Mit dieser Praxis wird eine enge Kooperation gepflegt.)
- Myomzentrum (Beratung, Diagnostik und Therapie (minimalinvasiv) von Myomen (Gebärmuttermuskelknoten) Spezialsprechstunde)
- Ambulante und stationäre Chemotherapie (Im Bereich der gynäkologischen Tumore wird sowohl eine ambulante wie auch stationäre Chemotherapie angeboten.)

Die radiologische Praxis Dres. Becker und Pallapies übernehmen das Mammographie-Screening für den Ennepe-Ruhr-Kreis. Mit dieser Praxis wird eine enge Kooperation gepflegt.

B-6.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

Zusätzlich zu den Angeboten des Gesamthauses bietet die Fachabteilung folgendes an:

- Babyschwimmen
- Geburtsvorbereitungskurse
- Psychoonkologische Beratung wird insbesondere im Brustzentrum angeboten. Dazu ist das Brustzentrum eine Kooperation mit einer niedergelassenen psychotherapeutischen Praxis eingegangen.
- Säuglingspflegekurse werden in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik des Hauses angeboten.

Spezielle Leistungsangebote von Hebammen:

- Unterwassergeburt
- Geburtsvorbereitende Akupunktur
- Vorbereitende Hebammensprechstunde
- Kreißsaalbesichtigungen
- Geburtsvorbereitenden Infoabend gemeinsam mit dem ärztlichen Dienst und der Stillberaterin
- Die Wochenbettgymnastik wird täglich von den Krankengymnasten angeboten. In Zusammenarbeit mit der Hebammenpraxis am Hause werden auch Rückbildungskurse nach dem stationären Aufenthalt angeboten.
- Wundmanagement
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen z.B. Trauergruppen Hattingen (Gruppe für verwaiste Eltern) und dem Sozialnetz Brustzentrum
- Die Gemeinschaftspraxis mit zwei Hebammen am Haus ermöglicht den Patientinnen vor und nach der Entbindung eine umfassende Weiterbetreuung.

B-6.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOT DER FACHABTEILUNG

- Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer
- Rooming-In
- Frühstücks-/ Abendbuffet
- Spielplatz/ Spielecke
- Familienzimmer

Für die Wöchnerinnen

Möglichkeit einer gemeinsamen Unterbringung von Mutter, Vater und Neugeborenem

B-8.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

B-8.5.1 Vollstationäre Fallzahl	4667
davon Geburtshilfe	2399
Gynäkologie	1338
Brustzentrum	645
Neugeborene insgesamt	1533

B-6.6 HAUPTDIAGNOSE NACH ICD

ICD-10Nr.	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z38	1085	Neugeborene
C50	560	Brustkrebs
O82	301	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
D25	217	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
N83	141	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
O99	141	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
O60	127	Vorzeitige Wehen und Entbindung
O42	119	Vorzeitiger Blasensprung
N81	113	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
N92	51	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung

B-6.7 HAUPTDIAGNOSE NACH OPS

OP-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-260	837	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
8-910	483	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5-749	443	Sonstiger Kaiserschnitt
5-683	312	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-758	287	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5-870	245	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
6-002	199	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs
5-651	176	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-401	175	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
5-704	158	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide

B-6.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Risikosprechstunde	Betreuung von Risikoschwangerschaften	Ambulanz zur Abklärung und Beratung von Risikoschwangeren
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Inkontinenzsprechstunde	Urogynäkologie Inkontinenzchirurgie	Abklärung und Beratung von Harninkontinenz
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Myomsprechstunde	Spezialsprechstunde	Beratung und Diagnostik von Myomen
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Brustsprechstunde	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	

B-6.9 AMBULANTE OPERATION NACH § 115B SGB V

OP-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-672	249	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5-690	192	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
5-870	104	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
1-471	101	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5-582	59	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre
5-671	59	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
5-490	36	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
5-711	32	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
1-472	22	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
5-681	22	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter

B-6.11 APPARATIVE AUSSTATTUNG

Die Frauenklinik des Marien-Hospital bietet alle modernen apparativen Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Bereich der Frauenheilkunde. Teilweise kooperieren wir im Hinblick auf die apparative Ausstattung mit niedergelassenen Praxen am Marien-Hospital sowie andern Fachabteilungen wie beispielsweise der Kinderklinik, der Röntgenpraxis, der Strahlentherapie und der Diaysepraxis.

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfall-verfügbarkeit
→ Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	
→ Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrom-messung	
→ Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“	
→ Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	
→ Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	ja
→ Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	ja
→ Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		
→ Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		
→ Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei	
→ Lageänderung		
→ Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	ja
→ Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse	
→ Röntengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		ja
→ Sonographiegerät/Dopplersonographie- gerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	ja
→ Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		
→ Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	
→ Uroflow/ Blasendruckmessung		
→ Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät	
→ Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	ja
→ Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
→ Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchien-spiegelung	ja
→ Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
→ Elektronenmikroskop	Mikroskop mit sehr hoher Auflösung	
→ Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		
→ Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
→ Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	

→ Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene	ja
→ Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	ja
→ Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	ja
→ Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
→ Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	ja
→ MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	
→ 24 h Blutdruck-Messung		
→ 24 h EKG-Messung		
→ 24h-pH-Metrie		
→ 3-D/4-D-Ultraschallgerät	pH-Wertmessung des Magens	

B-6.12 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-6.12.1 ÄRZTE

	Anzahl Vollkräfte/Kommentar
Ärzte insgesamt	16,8
davon Fachkräfte	7,5

B-6.12.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
 Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
 (In Kooperation mit der Kinderklinik)

B-6.12.2 PFLEGEPERSONAL

	Anzahl Vollkräfte
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	17,5
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	16,5
Pflegeassistenten/assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	2,8
Hebamme/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	12,5

B-6.12.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

- Bachelor teilweise abteilungsübergreifend
- Hygienefachkraft teilweise abteilungsübergreifend
- Intensivpflege und Anästhesie teilweise abteilungsübergreifend
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten teilweise abteilungsübergreifend
- Master teilweise abteilungsübergreifend
- Operationsdienst teilweise abteilungsübergreifend
- Pädiatrische Intensivpflege teilweise abteilungsübergreifend
- Breast Care Nurse Im Brustzentrum pflegen, unterstützen und beraten vier speziell ausgebildete Brustschwestern die Frauen.

B-6.12.2.3 ZUSATZQUALIFIKATION

- Bobath
- Diabetes
- Entlassungsmanagement
- Ernährungsmanagement
- Kontinenzberatung
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Schmerzmanagement
- Wundmanagement

B-6.12.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

- Apotheker und Apothekerin
- Arzthelfer und Arzthelferin
- Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
- Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
- Diätassistent und Diätassistentin
- Erzieher und Erzieherin
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
- Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Psychologe und Psychologin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
- Stomatherapeut und Stomatherapeutin
- Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-7 HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE (2600)



FACHARZT
Dr. med. Volkhart Mezger

B-7.1 DATEN ZUR FACHABTEILUNG

Leitung der Belegabteilung

Kontakt

Räumliche Gegebenheiten

Facharzt Dr. med. Volkhart Mezger,
Mitglied der ärztlichen Qualitätsgemeinschaft Witten GmbH
Praxis für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Nordstraße 21
58452 Witten

Telefon: 02302/56935
Fax: 02302/25258

9 Belegbetten auf der Erwachsenen- und auf der Kinderstation

B-7.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Der Bereich der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde wird im Marien-Hospital durch einen niedergelassenen Arzt betreut. Dieser behandelt seine stationär zu versorgenden Patienten in einer eigenen Belegabteilung. Alle an Hals, Nase und Ohren häufig vorkommenden Erkrankungen werden in der HNO-Abteilung operativ oder konservativ behandelt. Die technische Ausstattung der Abteilung gestattet moderne mikrochirurgische endoskopische Operationen an den Nasennebenhöhlen und am Mittelohr.

Das operative Spektrum unserer HNO-Belegabteilung umfasst Eingriffe an den „Mandeln“ (Tonsillektomie) und „Polypen“ (Adenotomie, diese wird bei Kindern ambulant durchgeführt), das Einsetzen von so genannten Paukenröhrchen in das Trommelfell, des weiteren Operationen an der Nase (Eingriffe an den Nasennebenhöhlen, Nasenscheidewandkorrekturen und Operationen an den Nasenmuscheln) sowie kleinere Eingriffe und Diagnostik im Kehlkopfbereich und am äußeren Hals.

Unsere Aufmerksamkeit gilt darüber hinaus Patienten mit anderen, nicht operationspflichtigen Erkrankungen im HNO-Bereich. Patienten mit Erkrankungen wie z.B. Hörsturz, plötzlich einsetzende Ohrgeräusche (Tinnitus), oder Schwindel unterschiedlicher Ursache werden im Rahmen einer stationären Therapie behandelt.

B-7.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

→ Audiometrie/ Hördiagnostik

Dieses Angebot wird in den Räumen der Praxis Dr. Mezger vorgehalten.

B-7.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOT DER FACHABTEILUNG

Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer
Frühstücks-/ Abendbuffet
Kinderbetreuung
Spielplatz/ Spielecke

Im Bereich der Kinderversorgung



Versorgungsschwerpunkte im Einzelnen

Diagnostik und Therapie

- von Erkrankungen äußeren Ohres
- des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
- des Innenohres, auch durch Schwindel

Operativen Fehlbildungskorrektur des Ohres

Diagnostik und Therapie von Infektionen

- oberen Atemwege
- der Nasennebenhöhlen
- der Mundhöhle und des Schlundes
- von Kopfspeicheldrüsen
- des Kehlkopfes

Spezialprechstunden mit besonderer Fragestellung auf dem Gebiet der Psychosomatik

B-7.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

94

B-7.6 HAUPTDIAGNOSE NACH ICD

ICD-10Nr.	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J35	62	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
J34	17	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
J37	7	Anhaltende (chronische) Entzündung des Kehlkopfes bzw. der Luftröhre
J32	≤5	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
A46	≤5	Wundrose - Erysipel
D37	≤5	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
G47	≤5	Schlafstörung
H72	≤5	Trommelfellriss, die nicht durch Verletzung verursacht ist
J38	≤5	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
J39	≤5	Sonstige Krankheit der oberen Atemwege

B-7.7 HAUPTDIAGNOSE NACH OPS

OP-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-282	47	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
5-214	19	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-215	19	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-281	18	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
5-285	12	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
1-610	10	Untersuchung des Kehlkopfes durch eine Spiegelung
5-300	9	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
5-200	7	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-221	≤5	Operation an der Kieferhöhle
5-294	≤5	Sonstige wiederherstellende Operation am Rachen

B-7.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Alle Leistungen im Bereich HNO werden in der HNO-Praxis von Dr. Mezger, Witten, Nordstr. 21 angeboten.

B-7.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

→ Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-7.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

B-7.10.1 ARZT MIT AMBULANTER D-ARZT ZULASSUNG VORHANDEN

→ Vorhanden.

B-7.10.2 STATIONÄRE BG-ZULASSUNG

→ Vorhanden

B-7.12 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-7.12.1 ÄRZTE

Anzahl Vollkräfte/Kommentar

Belegärztinnen/-ärzte

1

B-7.12.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-7.12.2 PFLEGEPERSONAL

Anzahl Vollkräfte

Die HNO-Belegabteilung nutzt das Pflegepersonal des Krankenhauses.

B-7.12.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

- | | |
|---|------------------------|
| → Hygienefachkraft | abteilungsübergreifend |
| → Intensivpflege und Anästhesie | abteilungsübergreifend |
| → Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten | abteilungsübergreifend |
| → Operationsdienst | abteilungsübergreifend |
| → Pädiatrische Intensivpflege | abteilungsübergreifend |

B-7.12.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin

B-8 ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN (3700)



CHEFARZT
Dr. med. Ulrich Sommer



LTD. OBERARZT
Dr. med. Krösche

B-8.1 DATEN ZUR FACHABTEILUNG

Leitung

Chefarzt Dr. med. Ulrich Sommer

Oberärzte

Ltd. Oberarzt Dr. med. Jens Krösche
Ltd. Oberarzt Dr. med. Mesut Kahramanoglu
Oberarzt Hr. Roland Menne
Oberarzt Dr. med. Silvia Reckert

Kontakt Sekretariat

Telefon: 02302/173-1273
E-Mail: pahl@marien-hospital-witten.de
Homepage: <http://www.marien-hospital-witten.de>

Räumliche Gegebenheiten

Keine bettenführende Abteilung
Betreuung von 6 Operationssälen, 12 Intensivbetten
(operativ- konservative Station), 4 Intermediate Care Betten

B-8.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Bei dem Fachgebiet Anästhesie am Marien-Hospital Witten handelt es sich um ein interdisziplinäres Dienstleistungs- und Querschnittsfach mit mehreren Schwerpunkten. Hierzu zählen die intraoperative Narkose, die postoperative Intensivmedizin und Schmerztherapie, sowie das Rettungswesen, die Notartätigkeit mit der Wiederbelebung und die Palliativmedizin.

Intraoperative Anästhesie:

Um eine breite Palette von Eingriffen anästhesiologische zu betreuen bedarf es auf die jeweilige Operation abgestimmte Überwachungs- und Narkoseverfahren. So werden am Marienhospital Witten folgende Verfahren angewendet:

- Vollnarkose
- Regionalanästhesie (Spinalanästhesie, Periduralanästhesie, Armplexus-Anästhesie, i. v. - Regionalanästhesie)
- Analgesiedierung (schlafähnlicher Zustand und Schmerzfreiheit)
- Lokalanästhesie

Postoperative intensivmedizinische Betreuung:

Die ärztlichen Mitarbeiter der Abteilung versorgen und behandeln alle Patienten der Erwachsenenmedizin, die nach einem operativen Eingriff engmaschig überwacht werden müssen, oder eine therapeutisch besondere Behandlung benötigt. Der Oberarzt der Intensivstation besitzt die spezielle Weiterbildung Intensivmedizin. Es werden Patienten der operativen Fachgebiete (Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Brustzentrum, HNO) anästhesiologisch intensivmedizinisch betreut. Die Intensivmedizin ermöglicht auch bei schwerkranken Patienten die Grenzen der Operabilität zu erweitern, Operationen auch bei immer älter werdenden Patienten zu ermöglichen und die Sterblichkeit wesentlich abzusenken. Intensivmedizin ermöglicht den vorübergehenden Ersatz von Organfunktionen bei zu erwartender Rehabilitation.

Postoperative Schmerztherapie:

Spezielle schmerztherapeutische Verfahren ermöglichen, dass die Patienten weitgehend schmerz- und beschwerdefrei nach einer Operation auf ihre Station verlegt werden können. Die Schmerztherapie setzt keine Aufnahme auf die Intensivstation voraus, sondern wird regelhaft auch auf den Stationen geleistet. Ein postoperatives umfassendes Schmerzkonzept wurde erarbeitet und wird erfolgreich umgesetzt. Ein einheitliches Tumorschmerzkonzept für das gesamte Haus wird ebenfalls erarbeitet und soll implementiert werden.

Schmerztherapie:

Mitarbeiter der Klinik für Anästhesiologie betreuen im Marienhospital konsiliarisch Schmerzpatienten der bettenführenden Fachabteilung. Ein Oberarzt der Abteilung besitzt die Zusatzbezeichnungen spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin. Es wird vor allem eine Therapie nach dem Schmerz-Stufenschema der WHO (Weltgesundheitsorganisation) angewendet, sowie sinnvolle Therapieoptionen ergänzt.

Weiterhin werden im Rahmen der „Multimodalen Schmerztherapie“ innerhalb der St. Vincenz Gruppe Ruhr Patienten der Rheumaklinik Herne schmerztherapeutisch behandelt. Die Schmerztherapie am Marienhospital Witten soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden.

Notfallmedizin:

Ärztliche Mitarbeiter der Abteilung sind im Rettungsdienst als Notärzte tätig. Ein Oberarzt der Abteilung unterrichtet die Mitarbeiter des Hauses in den Maßnahmen bei Herz-Lungen-Wiederbelebung gemäß den aktuellen nationalen und internationalen Richtlinien. Ein Oberarzt der Klinik besitzt die Qualifikation „Leitender Notarzt“.



B-8.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

Anzahl der Narkosen

Anästhesien insgesamt	7680
davon	
Vollnarkosen	4848
Intubationsnarkosen	3178
(Kehlkopf-)Maskennarkosen	1668
Regionalanästhesien insgesamt	2681
davon	
Spinalanästhesien	1627
Periduralanästhesien	847
Periphere Blockaden	174
Sonstige	33
Stand by/ Analgosedierung	111

Aufschlüsselung der Narkosen nach Fachdisziplin

Allgemeinchirurgie	2830
Gefäßchirurgie	1649
Gynäkologie	2430
HNO	576
Medizinische Klinik	95

Punktionstrachetomien

minimal invasive Punktionstrachetomien bei beatmungspflichtigen Patienten der Intensivmedizin	25
---	----

Anästhesie in der Geburtshilfe

Anzahl der Geburten mit PDK:	545
Anzahl der Kaiserschnitte mit Regionalanästhesie:	548
Anzahl der Kaiserschnitte in Vollnarkose:	9

Sonstige Leistungen

Eigenblutspenden	25
Konsile	182
Schmerz-/ Palliativkonsil	55
Schmerztherapeutische behandelte Patienten in der Rheumaklinik Herne (1. + 2. Quartal 2009)	75

B-8.11 APPARATIVE AUSSTATTUNG

Nach dem Neubau der Intensiv- und Überwachungsstation vor 5 Jahren, dem Neubau des Zentral-OPs 2008 befindet sich die apparative Ausstattung jeweils auf dem neusten technischen Stand.

Auf der Intensivstation werden 12 Intensiv- und 4 Überwachungsbetten mit entsprechendem Monitoring, Beatmungsgeräten, Spritzenpumpen, einem Dialysegerät und Defibrillatoren etc. vorgehalten.

Im Zentral-OP sind 5 OP-Säle, eine „Zentrale Einleitung“ mit 4 Stellplätzen, der Aufwachraum mit bis zu 7 Bettenplätzen technisch sowohl von Überwachungs- als auch von Beatmungsgeräten auf dem neusten Stand.

Die Anästhesieabteilung kooperiert im Hinblick auf die apparative Ausstattung mit anderen Fachabteilungen, sowie niedergelassenen Praxen am Haus.

Es wird weiterhin folgende apparative Ausstattung vorgehalten:

- cellsaver (im Rahmen der Blutretention z.B. bei großen Gefäßoperationen)
- Defibrillator
- Bronchoskopie
- Transportbeatmungsgeräten
- Sonografie, Dopplersonografie
- Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) auch in Kooperation mit der Praxis Koch im Haus
- MRT, CT, Röntengeräte, Durchleuchtung in Kooperation mit der Radiologischen Praxis Dres. Behring, Wolf, Pallapies im Haus

B-8.12 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-8.12.1 ÄRZTE

Ärzte insgesamt
davon Fachkräfte

Anzahl Vollkräfte/Kommentar

15,6
9

B-8.12.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

Anästhesiologie

B-8.12.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

Intensivmedizin
Labordiagnostik
Notfallmedizin
Palliativmedizin
Schmerztherapie
Ltd. Notarzt
Akupunktur
Tauchmedizin
Chirurgische Medizin

B-8.12.2 PFLEGEPERSONAL

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen
(Dreijährige Ausbildung)
Operationstechnische Assistenz
(Dreijährige Ausbildung)

Anzahl Vollkräfte

4,4
7 Anästhesiepfleger

B-8.12.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

→ Hygienefachkraft	teilweise abteilungsübergreifend
→ Intensivpflege und Anästhesie	teilweise abteilungsübergreifend
→ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	teilweise abteilungsübergreifend
→ Operationsdienst	teilweise abteilungsübergreifend
→ Bachelor/Pflegewissenschaft	teilweise abteilungsübergreifend
→ Master	teilweise abteilungsübergreifend

B-8.12.2.3 ZUSATZQUALIFIKATION

Praxisanleitung
Schmerzmanagement (Pain Nurse)
Fachprüfer für die Zusatzweiterbildung
Anästhesie und Intensivpfleger

C QUALITÄTSSICHERUNG

C-1

TEILNAHME AN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG

NACH § 137 ABS. 1 SATZ 3 NR. 1 SGB V (BQS-VERFAHREN)

Die Daten werden vereinbarungsgemäß im November 2009 ergänzt.

D-1 QUALITÄTSPOLITIK

Das Marien-Hospital Witten hat sich in seinen Grundsätzen und Leitlinien der christlichen Tradition verpflichtet und bejaht gleichzeitig die Notwendigkeit von Veränderung. In diesem Sinne bemüht sich das MHW kontinuierlich die Qualität seiner Leistungen zu verbessern, auf geänderte Anforderungen einzugehen, dabei aber bewährte Traditionen kontinuierlich fortzusetzen.

Unter dem Motto "Krankenhaus in Kontinuität und Wandel" wurden 1995 auf der Basis unserer christlichen Werte Leitgedanken

- für den Umgang mit Patienten, Angehörigen und Besuchern,
- für das Miteinander von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie
- für unser Verhältnis zur Öffentlichkeit und Gesellschaft entwickelt.

Stichworte aus unseren **Grundsätzen und Leitlinien:**

... Patienten, Angehörige und Besucher sollen sich in unserem Hospital geborgen fühlen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Vertrauen entgegen bringen können...

... Wir haben Ehrfurcht vor dem Leben in jeder Phase und in jedem Alter...

... achten alle Patienten in ihrer Würde und Ganzheitlichkeit...

... anerkennen die Bedürfnisse auch von Angehörigen und Besuchern...

... begegnen unseren Patienten mit einer wahrhaftigen Sprache und einfühlsamen Handeln...

... stellen uns in den Dienst eines menschenwürdigen Lebens und Sterbens...

... halten intensiven Kontakt zu allen an der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsberatung Beteiligten unserer Region und unterstützen ihr Wirken...

... kooperativer, partnerschaftlicher, fairer und freundlicher Umgangsstil

... umfassende gegenseitige Information...

... Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens...

... fördern Eigeninitiative und Einsatzbereitschaft...

... bieten unsere Dienste zur Vorsorge, Information und Aufklärung, zur medizinischen und pflegerischen Hilfeleistung an...

... handeln kostenbewusst, wirtschaftlich und umweltfreundlich...

Quelle: Grundsätze und Leitlinien des Marien-Hospitals Witten

In Anlehnung an diese Leitlinien wurden **fünf strategische Zielfelder** definiert:

Gesellschaftliche und ethische Fragestellungen

- Durch Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten und sonstigen Leistungserbringern im medizinischen Umfeld garantieren wir unseren Patienten eine optimale Versorgung.
- Christliche Werte sind die Basis unseres Pflege- und Medizinverständnisses. Wir sind offen für Menschen anderer Kulturen und Religionen.
- Wir achten den Menschen in jeder Phase seines Lebens, beginnend bei der Geburt bis hin zu einem würdevollen Sterben. Unterstützt von unserem Seelsorgeteam stellen wir uns der Diskussion ethischer Probleme im Arbeitsalltag.
- Mit unserem freiwilligen Umweltmanagementsystem setzen wir uns aktiv für unsere Umwelt ein und gehen mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen ökonomisch um.

Patientenorientierung

- Die Behandlung und Versorgung im ambulanten und stationären Bereich sind an den Bedürfnissen unserer Patienten und ihrer Angehörigen ausgerichtet. Sie werden aktiv in die Behandlung mit einbezogen.
- Wir verstehen uns als Dienstleister unserer Kunden, insbesondere der Patienten unseres Hauses und wollen die Zufriedenheit der Patienten und ihrer Angehörigen verbessern.

Mitarbeiterorientierung

- Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter in fachlicher wie sozialer Hinsicht ist die Grundlage einer kompetenten Patientenversorgung. Durch Förderung der Teilnahme an Fortbildungs- und Schulungsangeboten werden die fachlichen und sozialen Kompetenzen gesichert.
- Wir bemühen uns um einen zielorientierten und transparenten Führungsstil, der ein tägliches Miteinander erlaubt, welches von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Dabei kommt der gegenseitigen Information besondere Bedeutung zu.
- Die teamorientierte Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen und Fachabteilungen wird gefördert.
- Wir legen großen Wert auf eine umfassende Information aller Mitarbeiter im Haus. Dazu nutzen wir das Intranet, monatliche Rundschreiben (Gruppendynamik), Mitarbeiterzeitschriften, persönliche Postsendungen etc..

Qualität der Leistung

- Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse werden, auch durch Kooperation mit Forschungseinrichtungen, in den Behandlungsalltag integriert.
- Die Sicherheit unserer Patienten z.B. im Hinblick auf Hygiene, Versorgung mit Blut- und Medizinprodukten etc. wird kontinuierlich auf dem neuesten Stand gehalten.

Wirtschaftlichkeit

- Durch eine wirtschaftliche Leistungserbringung sichern wir die Zukunft des Unternehmens und Arbeits- und Ausbildungsplätze.
- Alle Mitarbeiter sind bestrebt, in ihrer täglichen Arbeit die vorhandenen Ressourcen zu schonen und ökonomisch einzusetzen.

D-2 QUALITÄTSZIELE

Die Festlegung von übergeordneten strategischen Zielen erfolgt durch den Träger und die Geschäftsführung auf Basis unserer Grundsätze und Leitlinien „Krankenhaus in Kontinuität und Wandel“. Aber auch die einzelnen Abteilungen verfolgen festgelegte Strategien zur Weiterentwicklung ihrer Abteilung. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der demographischen Entwicklung, den umliegenden Krankenhäusern und den Ergebnissen unserer Patientenbefragungen werden regelmäßig operationale Ziele entwickelt.

Gesamthaus

An baulichen Maßnahmen ist folgendes geplant:

- Neubau von fünf Kreißsälen und eines Sectio-OPs für Kaiserschnitte
- Weitere Renovierung von Patientenzimmern (insbesondere in der Kinderklinik)
- Neuplanung des Erdgeschosses und der Patientenaufnahme
- Neubau und Neuorganisation des Zentrallabors
- Zur Verbesserung der Mitarbeiterorientierung wird eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Geschäftsführung leitet aus den Ergebnissen gemeinsam mit den Vorgesetzten konkrete Maßnahmen ab.
- Die Zentrenbildung wird weiter ausgebaut. Neben dem Brustzentrum und dem Kontinenzzentrum wird ein Darmzentrum (in enger Zusammenarbeit mit dem St. Anna-Hospital in Herne) entstehen. Auch die Behandlung gynäkologisch-onkologischer Patientinnen soll nach den Regeln der Dt. Krebsgesellschaft zertifiziert werden.
- Die Behandlung von Herzerkrankungen wird durch Einrichtung einer Chest Pain Unit, einer Aufnahmeeinheit für Patienten mit akuten Herzbeschwerden, verbessert.

Allgemeinchirurgie

- Der viszeralmedizinische und onkochirurgische Bereich wird zu einem interdisziplinären Kompetenzteam durch Einbeziehung von Ärzten der Allgemeinchirurgie, der medizinischen Klinik und der Anästhesie weiterentwickelt.
- Die medizinische Versorgung von Darmtumorerkkrankungen wird in einem Darmzentrum Witten(Herne) durchgeführt. Die Zertifizierung des Standortes Witten erfolgt September 2009.
- Das Behandlungsspektrum der Unfall- und Orthopädischen Chirurgie wird ausgeweitet Das Leistungsangebot in der operativen Kindermedizin wird ausgebaut.
- In der Orthopädischen Chirurgie werden die operativen Methoden durch Einführung eines Navigationssystems bei Knie- und Hüftendoprothetik verbessert.
- Kompetenzzentrum Chirurgische Koloproktologie
- Verbesserung der Patientensicherheit durch Risikomanagement (Saftymanagement gem. WHO-Report)
- Die metabolische Chirurgie und die Adipositaschirurgie werden etabliert. In Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten sowie Selbsthilfegruppen wird ein Adipositaszentrum entwickelt.

Anästhesie

- Die Schmerztherapie für Tumorpatienten wird für alle Fachbereiche optimiert.
- Das postoperative Schmerzkonzept evaluiert und den aktuellen Behandlungsstandards angepasst.
- Komplikationen werden erfasst und systematisch ausgewertet (Aufbau eines Critical Incidence Registers)
- Die räumliche Gestaltung des Wartebereichs der Anästhesie wird verbessert.
- Die Anzahl des ärztlichen Personals wird erhöht, um eine Verbesserung der intensivmedizinischen Versorgung zu gewährleisten.

Gefäßchirurgie

- Der Anteil endovaskulärer Verfahren gegenüber den konventionellen gefäßchirurgischen Maßnahmen wird unter Berücksichtigung der Indikationskriterien noch weiter steigen.
- Zertifizierung nach den Kriterien der Dt. Gesellschaft für Gefäßchirurgie

Gynäkologie/Geburtshilfe

- Die Entbindungsstation wird gemeinsam mit der Pädiatrie Perinatalzentrum Level I.
- Es entsteht ein moderner Kreißsaaltrakt mit fünf Kreißsälen und einem Sektio-OP.
- Eine Stillrichtlinie ermöglicht über Berufs- und Stationsgrenzen hinweg eine einheitliche Information und Schulung der Mütter.
- In Zusammenarbeit mit einem niedergelassenen Radiologen aus Bochum wird den Patientinnen eine Myom-Sprechstunde angeboten und die Arbeit als Myomzentrums intensiviert
- Stärkung des Nachsorgeangebotes für Frauen (Beckenboden und Rückbildungsgymnastik)
- Aufbau eines gynäkologisch-onkologischen Krebszentrums und Zertifizierung nach den Richtlinien der DKG

Spezielle Ziele im Brustzentrum

- Die Zufriedenheit der Zuweiser mit der Zusammenarbeit wird gemessen und verläuft reibungslos
- Die optimale Unterstützung wissenschaftlicher Studien wird durch geschulte Fachkräfte (Study Nurse) gesichert.
- Informationsveranstaltungen für betroffene Frauen werden gemeinsam mit dem Sozialnetz durchgeführt, ein monatliches Patientinnencafe wird gegründet.
- Eine Pflegeberatung wird jeder Brustkrebspatientin vor, während und nach der Behandlung angeboten.
- Das Brustzentrum erreicht weiterhin überdurchschnittliche Resultate im offiziellen Vergleich (Benchmarking) von Brustzentren des WBC und im Kölner Fragebogen zur Ermittlung der Patientinnenzufriedenheit

Innere Medizin

- Der pneumologische Arbeitsbereich wird ausgebaut. Dazu erfolgt eine Vernetzung der Behandlung von stationären und ambulanten Patienten in einem Lungenzentrum.
- Entwicklung von gastroenterologischen Behandlungspfaden in enger Kooperation von Medizinischer Klinik, Allgemeinchirurgie und niedergelassenen Ärzten mit dem Ziel ein, nach den Kriterien der Dr. Krebsgesellschaft zertifiziertes Darmzentrum aufzubauen.
- Die Räumlichkeiten der Endoskopie und der Lungenfunktionsdiagnostik werden umgebaut und modernisiert.
- Patientenzimmer werden grundlegend renoviert.

Kardiologie

- Die Versorgung aller kardiologischen Krankheitsbilder im Ennepe-Ruhr-Kreis soll ausgeweitet werden.
- Durch eine Qualifizierung der Ärzte in Bereich der invasiven Elektrophysiologie sollen ablativ Katheterverfahren selbständig durchgeführt werden.

Kinderklinik

- Renovierung der Patientenzimmer
- Neubau u. Verlagerung der Frühgeburten Intensivstation an den Kreißsaal
- Umsetzung der "Entwicklungsfördernden Pflege"
- Aufbau einer pädiatrischen, gastroenterologischen und rheumatologischen Ambulanz.

Pflegedienst

- Die Einstellung von zwei Pflegewissenschaftlerinnen erhöht die Kompetenzen im Pflegebereich und ermöglicht eine schrittweise Implementierung der nationalen Expertenstandards in der Pflege und die Umsetzung neuer Erkenntnisse in die Praxis durch Schulungen vor Ort
- Weiterbildung von Pflegenden im Bereich Wund- und Stomaversorgung sowie in der Betreuung onkologischer Patienten
- In psychisch belastenden Situationen haben die Mitarbeiter die Möglichkeit Betreuung und Supervision in Anspruch zu nehmen
- Pflegende übernehmen zunehmend eigenverantwortlicher Anteile in der Behandlung der Patienten, z.B. im Rahmen der postoperativen Schmerztherapie

D-3 AUFBAU DES EINRICHTUNGSINTERNEN QUALITÄTSMANAGEMENTS

Alle grundsätzlichen Entscheidungen zum Aufbau des Qualitätsmanagements sind Chefsache und werden von der Geschäftsführung in Abstimmung mit dem Krankenträger getroffen. Auf der Abteilungsebene sind die Chefarzte der Kliniken und Leiter der Abteilungen verantwortlich für die Sicherung der Qualität und die Umsetzung verbindlich aufgestellter Regeln im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems.

Die Organisation des Systems

Die Verantwortlichen und die konkreten Projekte des Qualitätsmanagements, insbesondere die Zertifizierungen einzelner Fachbereiche werden begleitet von einem dreiköpfigen Qualitätsmanagement-Team. Das Qualitätsmanagement ist seit Anfang 2009 als Stabsstelle der Gesamtgeschäftsführung der St. Vincenz Gruppe Ruhr angegliedert. Regelmäßige Treffen der Qualitätsmanagementleitungen mit der Geschäftsführung garantieren eine enge Verzahnung der Aktivitäten im Qualitätsmanagement mit der Gesamtstrategie der Klinik.

Für die einzelnen Kliniken und Abteilungen sind Qualitätsmanagementbeauftragte benannt, die als QM-Team die Durchdringung der gesamten Klinik sicherstellen. Das QM-Team besteht aus ca. 10 Mitarbeitern der unterschiedlichen Bereiche und Berufsgruppen (Ärztlicher Dienst und Pflegedienst aus allen Kliniken, Technik, Sozialdienst, Seelsorge, MAV). Die QM Team Mitglieder erfassen Informationen und Abläufe und sind zusätzlich in diverse Projekten eingebunden. Gleichzeitig sind die QM Team Mitglieder Qualitätsbeauftragte der Abteilungen und gewährleisten so bzgl. aller QM relevanten Aspekte einen kontinuierlichen Informationsfluss.

Sowohl QM-Team als auch Mentoren sind nach Absprache mit den jeweiligen Dienstvorgesetzten von der Geschäftsführung schriftlich bestellt.

Basis des Qualitätsmanagements

Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems ist das Qualitätshandbuch nach ProCum Cert. Das Marien-Hospital Witten hat sich bewusst für die Zertifizierung nach dem anspruchsvollen konfessionellen Standard entschieden. Als Krankenhaus in katholischer Trägerschaft bemühen wir uns den Menschen in seiner Gesamtheit anzunehmen und möchten das auch in unserem Qualitätsmanagement ausdrücken.

Die Visitation durch die Prüfer der ProCum Cert GmbH erfolgte im August 2007. Dabei wurden alle Prozesse und Vorgänge in unserem Krankenhaus anhand der Vorgaben der neun PCC Kategorien durch unabhängige Experten überprüft und das gesamte Haus zertifiziert.

D-4 INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Folgende QM-Instrumente werden in unserer Klinik unter anderem genutzt:

- Systematische Auswertung der Patientenbeschwerden
- Untersuchungen und Begehungen in Bezug auf Hygiene, Brandschutz, Arbeits- und Umweltschutz
- Monatliche Auswertung statistischer Daten durch das Controlling
- Abteilungsinterne Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen
- Patientenbefragungen
- Benchmarking durch Teilnahme am Klinikführer Rhein Ruhr
- Einweiserbefragungen in Teilbereichen
- Interne Audits
- Zertifizierungen in Teilbereichen wie Brustzentrum, Kontinenzentrum etc.

D-5 QUALITÄTSMANAGEMENT-PROJEKTE

Um die selbstgesteckten Ziele des Marien-Hospital zu erreichen und unsere Qualität sowohl im Hinblick auf die Patientenbehandlung und -versorgung als auch im Bereich der Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu verbessern, werden regelmäßig zeitlich befristet Projekte durchgeführt oder kontinuierlich in regelmäßigen Qualitätszirkeln an qualitätsrelevanten Themen gearbeitet. Eine Auswahl dieser Projekte und Maßnahmen möchten wir im Folgenden darstellen:

Optimale postoperative Schmerzbehandlung

Wichtiges Ziel unseres Krankenhauses ist es, eine „weitgehende postoperative Schmerzfreiheit der Patienten“ zu erreichen.

Daher wird in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe unter Federführung der Anästhesie kontinuierlich an einer optimalen, den aktuellen Standards entsprechenden Schmerztherapie gearbeitet. Wichtige Elemente sind

- eine regelmäßige Schmerzbefragung der Patienten,
- eine intensive Einbeziehung der Pflegenden und
- ein ausgefeiltes Stufenkonzept der Schmerzbehandlung

Wir sind gespannt, auf die Ergebnisse der Evaluation, d. h. einer Überprüfung des Erfolges durch eine Patientenbefragung.

Patientengerechte Besuchszeiten auf der Intensivstation

Nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen bedeuten Besuche von Angehörigen, für Patienten auf Intensivstationen emotionale Unterstützung und beschleunigen somit den Genesungsprozess.

Daher wurden

- die Besuchszeiten auf der Intensivstation an die Bedürfnisse der Patienten und Besucher unter Berücksichtigung medizinischer Einschränkungen angepasst
- ein Merkblatt für Patienten und ein Informationsflyer für Besucher erstellt
- die Mitarbeiter im Umgang mit Kindern und Angehörigen durch einen Psychologen geschult

Angestrebt ist die Zertifizierung zur "Angehörigen-freundlichen Intensivstation" durch die Stiftung Pflege e. V.

Aktive Unterstützung von Mitarbeitern in Krisensituationen

Auch Mitarbeiter in Krankenhäusern geraten in Situationen, die zu Suchtproblemen führen können.

Um präventiv tätig zu werden und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wurde eine Betriebsvereinbarung erarbeitet, die Hilfen zum Umgang mit potentiell suchtkranken Mitarbeitern beschreibt. Zusätzlich steht eine Sozialarbeiterin Mitarbeitern und Vorgesetzten beratend zur Verfügung.

Hilfestellung für junge Mütter

Im Rahmen der Entlassungsgespräche erhalten die Mütter

- Tipps zum Umgang mit Neugeborenen (Stillberatung)
- Informationen zum Verhalten im Wochenbett
- Informationen der Kinderklinik
- eine Auswahl mit Produktproben zur Babypflege, die mit den hauseigenen Leitlinien (z.B. Still-Leitlinie) abgeglichen sind.
- Hinweise über weitere Angebote im Marien-Hospital wie z. B. Babyschwimmen, Babymassage, Stillgruppen

Harmonisierung der Behandlung im Säuglingszimmer, der Kinderintensivstation und der Kinderstation

Mütter, deren Kinder nach der Entbindung in die Kinderklinik verlegt werden, haben mit verschiedenen Fachabteilungen und Stationen zu tun. Patientenbefragungen zeigten, dass der Informationsfluss zwischen den Abteilungen nicht optimal läuft und dass teilweise unterschiedliche Behandlungsmethoden gewählt werden.

Daraufhin wurden alle Pflege- und Behandlungsstandards abgeglichen, vereinheitlicht und den neuesten medizinischen Erkenntnissen angepasst.

Bessere Informationen für Patienten, Niedergelassene Ärzte und die Öffentlichkeit

In einem neuen modernen Internetauftritt werden Patienten, niedergelassene Ärzte und die Öffentlichkeit besser und strukturierter über unser Behandlungsangebot unterrichtet. Geburtsanzeigen für Neugeborene können gestaltet werden. Informationen über Stellenangebote und aktuelle Informationsveranstaltungen werden publiziert.

Vorbeugung vor Stürzen im Krankenhaus

Patienten sind nach Eingriffen oder aufgrund von Krankheiten häufig in ihrer Beweglichkeit und Orientierungsfähigkeit eingeschränkt und neigen verstärkt zu Stürzen. In Umsetzung des Expertenstandards „Sturzprophylaxe in der Pflege“ wurden konkrete Maßnahmen zur Verhinderung von Stürzen unserer Patienten entwickelt.

Bessere Weiterbildung von Ärzten durch Online Verfügbarkeit von Fachzeitschriften

„Wissen universell verfügbar machen“ - dies ist das Ziel bei der Umstellung von gedruckter Fachliteratur auf die Onlineversionen. Wir konnten einen Großteil unseres Fachzeitschriftenbestandes in einem Wissensportal (online erreichbar unter www.bfd.de/portal) online verfügbar machen. Damit können alle Mitarbeiter, vom Chefarzt bis zum Studenten gleichzeitig auf neueste Fachliteratur zurückgreifen.

Dekubitus verringern, ein wichtiges Projekt unserer Pflege

Durch eine optimierte und strukturierte Vorgehensweise aller Pflegenden wurde eine Vermeidung der Dekubitusgeschwüre erreicht. Dazu erfolgen regelmäßige Einschätzungen des Risikos, Schulungen über geeignete Vorbeugemaßnahmen sowie die Beschaffung neuester Hilfsmittel.

Krankenhaus und dann? Entlassungsmanagement

Der Übergang von Krankenhaus zum häuslichen Umfeld oder aber auch einer Reha- oder Pflegeeinrichtung soll störungsfrei verlaufen. Dazu erarbeiten Pflegenden unseres Hauses gemeinsam mit Mitarbeitern der Caritas zusammen ein Konzept zum Entlassungsmanagement.

Ambiente für unsere Patientinnen und Patienten - Unsere neue Panoramastation

Die Panoramastation am Marien-Hospital Witten wurde in Betrieb genommen. Diese Wahlleistungsstation bietet höchsten Hotel- und Servicekomfort. Durch bodentiefe Fenster ist das Panorama weit über Witten bis zu den grünen Hügeln am Stadtrand für Patienten zu genießen.

Die Station zeichnet sich darüber hinaus durch ihr Farbkonzept und durch einen großzügigen Aufenthaltsraum mit Loggia aus.

OP der Zukunft eingeweiht

Am 26. Oktober wurde der Zentral OP eingeweiht. Das Marien-Hospital Witten gehört mit seinem neuen OP-Zentrum, das fünf Säle beinhaltet, in Deutschland zur Spitzenklasse.

Am Tag der offenen Tür konnte auch die Öffentlichkeit einen Blick in die neuen Operationssäle werfen. Insbesondere der neue OP-Tisch, auf dem schwergewichtige Patienten bis 380 Kilogramm operiert werden können, fand reges Interesse. Aber auch die Demonstration der computergestützten Knieoperationen faszinierte die Wittener Bevölkerung.

Qualifizierte Pflege auf dem neuesten Stand der nationalen und internationalen Entwicklungen

Pflegewissenschaftlerinnen führten vier Schulungsmodulare mit den Themen „gesetzliche Regelungen, Expertenstandards, Pflegeprozess und Patientenedukation“ durch.

Jede Schwester und jeder Pfleger nahmen innerhalb der letzten zwei Jahre daran teil.

In einzelnen Bereichen z. B. im Brustzentrum und im Darmzentrum sind weitere Spezialisierung von Pflegeteams in Arbeit.

Brustzentrum in neuen Räumlichkeiten im Marien-Hospital

Nach der Fertigstellung des Neubautraktes erfolgte der Umzug des Brustzentrums im Oktober 2008. Seitdem wird die ambulante und stationäre Versorgung der Brustkrebspatientinnen wieder im Marien-Hospitals selbst erbracht.

In den neuen Räumlichkeiten können mehr erkrankte Frauen behandelt werden, es sind auch zusätzliche Aktivitäten, wie z.B. Patienten Café oder Pflegeberatung möglich.

D-6 BEWERTUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Neben den eigenen Bewertungen unseres Qualitätsmanagementsystems durch regelmäßige Audits und Bewertungen der Ergebnisse durch die Steuerungsgruppe, stellen wir uns auch externen Bewertungen und Vergleichen.

QUALITÄTSSICHERUNG UND -BEWERTUNG IM BRUSTZENTRUM

Das Brustzentrum des Marien-Hospital Witten wurde nach den **Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Senologie und der Deutsche Krebsgesellschaft** 2006 erfolgreich **zertifiziert** und **2009 rezertifiziert**. Es nimmt an verschiedenen qualitätssichernden und - bewertenden Untersuchungen teil:

- Teilnahme am DMP Brustkrebs mit Schulungen der niedergelassenen Frauenärzte/innen
- Teilnahme am Mammographie Screening NRW
- Teilnahme am Benchmarking des Westdeutschen Brustzentrums (WBC)
- Als Brustzentrum akkreditiert 2005 durch das Gesundheitsministerium NRW.

QUALITÄTSSICHERUNG IM LABOR

Laut §15 des Transfusionsgesetzes vom 01. Juli 1998 sind alle Krankenhäuser, die Blutprodukte anwenden, dazu verpflichtet, ein System zur Qualitätssicherung zu etablieren. Dieses wird in unserem Haus sowohl durch täglich mitgeführte interne Qualitätskontrollen umgesetzt als auch durch die regelmäßige Teilnahme an Ringversuchen. Hierbei handelt es sich um externe Qualitätskontrollen, die an so genannten Referenzlaboratorien durchgeführt werden.

Weiterhin unterliegen alle weiteren Laboranalysen unseres Hauses den Richtlinien der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung quantitativer laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen. Daher werden auch in diesem Bereich eindeutige interne und externe Qualitätskontrollen in jeder einzelnen Analysenserie durchgeführt.

ZERTIFIZIERUNG UNSERES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS

Das Qualitätsmanagement des gesamten Hauses wurde im August 2007 erstmalig von den Visitoren der konfessionellen Zertifizierungsgesellschaft ProCum Cert überprüft und erhielt das QM-Zertifikat von KTQ und von ProCumCert

VERGLEICHENDE BEWERTUNG IM KLINIKFÜHRER RHEIN-RUHR

Im Jahr 2005 und im Jahr 2007 beteiligte sich unsere Klinik mit fast allen Fachbereichen an der vergleichenden Betrachtung von Kliniken im Rhein-Ruhr Gebiet. Die Überprüfung umfasst neben der Analyse von Strukturdaten (Fallzahlen und Personalschlüssel) und der gesetzlich verpflichtenden Qualitätssicherungsdaten vor allem eine Befragung niedergelassener Ärzte und der Patienten.

Bei den Erhebungen Marien-Hospital Witten in allen Fachabteilungen überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Insbesondere die Beurteilung der fachlichen Qualität und persönlichen Kompetenz der Ärzte und des Pflegepersonals durch unsere Patienten war hervorragend.